

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

362 (6.8.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33 000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und in ihrer Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Dammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Anwärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Städtische Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restamezelle 70 Pfg.

Nr. 362. Karlsruhe, Dienstag den 6. August 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Das türkische Rätsel.

Zu dem neuen Umsturz in der Türkei dürften die nachstehenden Ausführungen eines hervorragenden Orientkenners wertvolle Aufschlüsse geben. **Karlsruhe, 6. Aug.** Jeden Tag fast steht die Welt vor neuen Tatsachen in der Türkei. Ueberrassend und plötzlich wie die Feuersbrünste entzünden sich in Konstantinopel die Leidenschaften, und was heute noch fest beschlossen und unausweichlich scheint, kann morgen als unheilvoll und unausführbar gelten. Weil hier nicht nur die Parteien, sondern auch die Nationen und die Rassen durcheinanderschießen, weil nichts von Dauer ist als der Wechsel, und weil infolgedessen jeder Parteigänger einen Janusopfer trägt, darum birgt jede Reform und insbesondere jede friedliche Reform den Keim des Umsturzes bereits in sich. Nirdens ist es schwieriger und verhängnisvoller, Parteigänger zu sein, als in Konstantinopel, in Salonik oder in Uesküb, denn beständig zittert der unterliegende Teil vor dem Sieger und die Stimmungen, Chancen und Situationen wechseln so rasch und oft so merkwürdig, daß niemand das Risiko aushalten mag, auf eine Fatale zu schwören, die im nächsten Augenblick zerfällt sein kann. Diese Unsicherheit, diese düstere Vorahnung macht sich selbst in den Reihen der Führer geltend: zweihundert schwören, unter keinen Umständen die Waffen gegen das Volk zu gebrauchen; eine Anzahl von Truppenteilen, die in Albanien stehen, erklären plötzlich, daß sie mit den Aufständischen nicht gemeinsame Sache machen. Einige leisten sich diesen, andere jenen Vorbehalt. Das Bataillon marschiert nicht geschlossen. Bei dieser Verwirrung an der Tete ist es nur natürlich, daß im Volkshaufen alles drunter und drüber geht. Der angebotene Sinn des Türken für Gerechtigkeit muß unter diesem Widerpiel von Zerfleischung und Aufreizung notwendig leiden. Mit dumpfem Mißtrauen verfolgt das Volk von Konstantinopel schon seit Jahren alle Vorgänge, in Schwach gehalten lediglich durch die zahlreichen, über die ganze Stadt zerstreuten Kasernen, gewarnt durch die beständig patrouillierenden, mit scharfen Patronen bewaffneten militärischen Wachabteilungen, die zu fünf und sechs durch die Straßen stapfen. Man hat sich seinerzeit in ganz Europa über die „unblutige Revolution“ der Türkei gewundert. Man darf versichern, daß das Erstaunen über die erfolgreiche Unterdrückung aufgetauter Leidenschaften nirgends größer war, als in Konstantinopel selbst. Mehr noch: man hat nicht einen Augenblick dieser unerklärlichen Ruhe getraut, und ich erinnere mich noch gut jener großartigen Szene auf dem Riesensplatz vor der Hofen Pforte, als Hunderte von Soldaten und Ulema zusammen mit den jungtürkischen Offizieren die Fahnen senkten und im Chor Gebete für das Vaterland sprachen. Bis unten ans Goldene Horn stand dichtgedrängt die ergriffene Menge, nur ein kleiner Teil wurde in den Hof vor dem Regierungsgebäude eingelassen. Im Rausch der Freude über den unblutigen Sieg, im Jubel vor den dichtbesetzten Fenstern, aus denen die Regierungsbeamten unaufhörlich mit den Taschentüchern winkten, grüßten und Handflüsse warfen, im Glauben an die allgemeine Verbrüderung, die damals in

der Tat eingetreten war, sahen sie nicht die berittenen Schutzleute und Soldaten, die sich wie zufällig im Hintergrund positioniert hatten und die huldige Menge vollkommen beherrschten. Wer die Tage der unblutigen Revolution an der Stätte miterlebt hat, an der der politische Massenmord wie nirgends geübt und verherrlicht worden ist, der weiß sich auch der nervösen Spannung zu erinnern, in der sich Konstantinopel allem Jubel und aller Verbrüderung zum Trost wochenlang befand. Es war ein fast trampschaftes Bemühen, in der Bevölkerung diese Melodie des „Seid umschlungen, Millionen!“ zirkulieren zu lassen, und keine Stunde verging, in der nicht die neugeschaffene Nationalhymne irgendwo erkante. In Wahrheit traute keiner dem andern. Zum mindesten trauten die Machthaber nicht den Massen, die sich in konventiellen Luft machten und den rosafarbenen Beschwörungsworten der Hofschas dennoch gläubig lauschten. Der Türke ist als Einzelperson gutmütig, milde und nachsichtig. Er ist unfähig, ein Tier zu quälen. Er ist zu ernst veranlagt, durch den Islam zu gut erzogen, um übermütig oder ausfallend zu werden. Aber ganz ein anderer ist er von jeher als Masse gewesen. Die Militärrevolutionen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen und mit Unterbrechungen immer an der Tagesordnung gewesen sind, haben es nie unter einigen Ministerköpfen getan. Als Sultan Murad IV. im 17. Jahrhundert binnen 5 Jahren 25 000 Hinrichtungen anordnete, war man weit entfernt, ihm das zu verübeln. Dergleichen hat in der Türkei immer als ein Zeichen von Macht und Kraft gegolten und es ist nicht anzunehmen, daß solche Ansehungen völlig verschwunden sein sollten. Nach das letzte fürchtbare Armeniermassaker im Jahre 1897 spricht dagegen. Obwohl zahlreiche Zeitungen in Konstantinopel erscheinen, wird doch niemand, der die Verhältnisse in der Hauptstadt kennt, behaupten wollen, daß sie dem Volke politische Aufklärung brächten. Sie alle dienen nur einer Partei, oft nur einer Clique. Ihre Aufgabe sehen sie viel mehr im Zerstreuen und Unterminieren alles Gegnerischen, als in dem Versuch, die zahllosen Zwiespälte zwischen Türken und Griechen, Griechen und Armeniern, Handelswelt und Proletariern, Mohammedanern und Andersgläubigen zu überbrücken. Und was die moralischen und rechtlichen Mittel anlangt, so ist der traditionelle Bakschisch und alles, was mit diesem Begriff zusammenhängt, weder im Verlauf einiger Jahre, noch durch öffentliches Raisonnement aus einem Staat zu eliminieren, in dem Günsterschaft und Bestechlichkeit zu den Ueberlebensbedingungen gehören. Als mich vor einiger Zeit einmal ein Freund aus Konstantinopel besuchte, der enge Fühlung mit den Jungtürken hat, befragte ich ihn über die Entwicklung, die Verwaltung und öffentliches Leben unter dem jungtürkischen Regime genommen hätten. Er suchte die Achseln und erwiderte mir mit dem Wort eines türkischen Würdenträgers, der seinen Beamtenapparat nur zu gut kennt: „Sehen Sie,“ hatte dieser ihm auf dieselbe Frage einmal geantwortet, „der Unterschied zwischen dem alten Regime und dem neuen besteht einfach darin: wenn sich früher ein türkischer Beamter bestechen ließ, so genierte er sich nicht im mindesten, die Summe, die man ihm übergab, vor den Augen des Spenders zu überhäufen und Kritik an ihr zu üben, eine Leistung unter Umständen auch abzulehnen, wenn ihm der

Bakschisch nicht genügte; das geschieht heute nicht mehr — heute ist der Beamte viel wohlerzogener: er wagt es nicht, nachzuprüfen, er ist zu vornehm dazu, er steckt das Geld einfach in die Tasche und handelt entsprechend.“ Gewiß wird man diese Auffassung nicht zum Maßstab für den jungtürkischen Erfolg machen wollen, aber sie ist so charakteristisch und birgt so viel Wahres in sich, daß sie immerhin ein Schlaglicht auf die Verhältnisse wirft, die sich im Grunde gar nicht geändert haben. Moltke sagte in seinen „Briefen aus der Türkei“ einmal: „Wenn es eine der ersten Bedingungen jeder Regierung ist, Vertrauen zu erwecken, so läßt die türkische Verwaltung diese Aufgabe völlig ungelöst.“ Das war im Jahre 1870. Wer die Verhältnisse in der Türkei heute unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, der wird mit Erstaunen und mit Bedauern feststellen müssen, daß Moltke mit diesem Satz die Dinge auf den Kopf getroffen hat. Und es bleibt uns nur hinzuzufügen, daß das Vertrauen sich nunmehr verflüchtigt, je mehr Personen sich anheißig machen, es zu gewinnen oder gar behaupten, es zu besitzen. Die Zukunft, vermutlich die allernächste Zukunft, wird lehren, ob es ausgerechnet der Türkei trotz ihrer bluttriefenden Geschichte vorbehalten blieb, die erste „unblutige“ Revolution zu vollenden.

Riderlen-Wächter über die Stellung Deutschlands zu Frankreich.

(Paris, 6. Aug. (Privattele.) Der Redakteur des „Figaro“, Bourdon, ist in Riffingen von dem Staatssekretär des Auswärtigen Riederlen-Wächter empfangen worden, mit dem er sich über das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland durch mehrere Tage zu unterhalten Gelegenheit hatte. Bourdon vermeidet es beinahe ausschließlich, deutlicher erkennen zu lassen, was in den Äußerungen, die er wiedergibt, Anzeichen des Staatssekretärs und welche von ihm selbst sind. U. a. sagte er: „Wir hatten die Frage, die einzige Frage, die zwischen den beiden Ländern steht, die elsh-lothringische Frage zurück. Wenn der Frankfurter Vertrag nicht existierte, was würde Frankreich noch von Deutschland trennen? Aber da er unauflösbar ist und Frankreich sich nicht entschließt, ihn anzuerkennen, so bleibt es gegenüber Deutschland im Zustand der Schmalerei.“ Im weiteren Verlauf sagte v. Riederlen, die Abrüstung sei eine Utopie. „Glauben Sie, es genüge, um die allgemeine Abrüstung zu verwirklichen, daß zwei oder drei Staaten sie proklamieren? Und wenn ein vierter sich unter irgend einem Vorwand weigert, sich zu unterschreiben, wie soll man ihn dazu nötigen, wenn man nicht eine genügende Macht bewahrt hat, um ihn zwingen zu können? Auf jeden Fall ist die erste Vorbedingung der Abrüstung eine dauernde Entente zwischen Deutschland und Frankreich. Halten Sie sie für möglich? Sicherlich, aber diese Entente würde auch die Frage nicht lösen.“ Bei einer späteren Gelegenheit kam die Rede dann auf die Tatsache, daß in Deutschland während der vier schwierigen Verhandlungsmonate über das Marokko-Abkommen niemand an die Möglichkeit eines Krieges geglaubt zu haben schien, während sich in Paris die öffentliche Meinung als vor Kriegslust erbebend darstellte. v. Riederlen bestätigte, daß die Absichten Deutschlands friedlich waren. Zweifellos aber gibt es einen „Akt Agadir“. Die deutsche Regierung breitet nicht den Ernst dieses Vorgehens und gibt das Risiko zu. Agadir konnte die Einleitung zu einem Bruch sein, aber nach rechtlicher Ueberlegung sagten sich die Staatsmänner, daß alles in allem die Gefahr nach Agadir eine weniger geringere sein würde als sie sonst unweigerlich durch die Logik der Tatsachen werden würde. v. Riederlen erklärte, daß für ihn der Vertrag vom 4. November die marokkanische

Die Bedeutung der Firma Krupp für die Entwicklung der Marine-Technik.

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff. (Unser Nachdruck verboten.) Aus den Akten des Reichs-Marineamts wurde kürzlich mitgeteilt, daß die ersten Beziehungen der Preussischen Marine zu der Firma Krupp bereits vom Jahre 1859 datierten, zu welcher Zeit der Gründer der Gußstahl-Fabrik, Alfred Krupp, eine 60pfündige Bombenanone der „sich entwickelnden vaterländischen Marine“ anbot, um sie „im Interesse derselben nutzbar zu machen“. Eine vom Prinz-Regenten angeforderte „gelegentliche Prüfung“ kam nicht zur Ausführung, und 1871 erhielt Krupp das Geschütz zurück; Kurzsichtigkeit hatte dieses schlechte Ergebnis veranlaßt. 1862/63 fanden Verhandlungen über Lieferungen von Schiffs-Panzerplatten und Gußstahl statt, zerschlugen sich aber auf ähnliche Weise; erst Mitte 1865, nachdem Krupp bereits von Oesterreich und Rußland Lieferungen erhalten hatte, wurden Geschützrohre für die Befestigungen des Kieler Hafens wie für die Armierungen der neuen gedeckten Korvette und bald der Panzer-Fregatten bei der Firma bestellt. Die englischen Wettbewerber wurden geschlagen, die Verbindung der Marine mit der bald zur Weltfirma sich entwickelnden Gußstahl-Fabrik wurde hergestellt und verblieb dauernd, ja gestaltete sich nach und nach zu ganz außerordentlicher Höhe. Die ersten im Verkehr mit der Marine gemachten minderwertigen Erfahrungen, die in keiner Weise ermutigend gewesen waren, hatten demnach keine üblen Folgen und für unsere Marine keinen Nachteil mit sich geführt. In den mehr denn 40 Jahren, in welchen auf fast allen Gebieten Lieferungen von der Firma Krupp eingingen, ist die dadurch sich entwickelnde Wechselwirkung zwischen den beiden mächtig emporblühenden Instituten eine recht rege und gegenseitig befriedigende geworden, wie dies in der Natur der Sache

liegt. Der schöpferischen Werte, welche von dem Gründer und von späteren Inhabern der Weltfirma in Wirksamkeit gesetzt sind, und die für die Allgemeinheit Bedeutung gewonnen haben, gibt es eine große Menge; und zwar erstrecken diese sich nicht nur auf die materiellen Gebiete, in erster Linie Artillerie, dann Schiff- und Maschinenbau allein, sondern die große Beanspruchung der Firma durch die Marine führte auch gegenseitige Beeinflussungen und Förderungen auf anderen Gebieten mit sich, z. B. in sozial-wirtschaftlicher Richtung. Die musterergültigen Anstalten des großen Instituts im westlichen Hauptindustriegebiet des Reiches, zugleich mit denen bei seinen Hauptfilialen, seinen bedeutendsten Nebenanstalten, z. B. dem Gussonwerk bei Magdeburg sowie der Germania-Werft bei Kiel, boten der Marine vielfach nachahmungswerte Vorbilder und umgekehrt. Der stete geistige Verkehr der leitenden Männer, sei es in Berlin im Reichsmarineamt oder auf den großen Kaiserlichen Werften, mit den Beamten, Ingenieuren und Konstrukteuren der Firma, war äußerst fördernd für beide Teile und bot mancherlei bedeutungsvolle Anregungen auf den einschlägigen Gebieten. Dies trat besonders in die Erscheinung, nachdem sich die Firma Krupp im Laufe der Jahre entschlossen hatte, auch dem Maschinen- und vor allem dem Schiffbau sich in reger Anteilnahme zuzuwenden. Hat doch die Germania-Werft in Kiel den Löwenanteil bei der Herstellung deutscher Kriegsschiffe an sich gezogen, etwas, woran vor kaum zwei Jahrzehnten niemand im entferntesten zu denken vermochte. Im Jahre 1896 übernahm die Firma die Germania-Werft, die im Jahre 1865 als Norddeutsche Werft in Gaarden bei Kiel gegründet und 14 Jahre später mit der ursprünglichen von der Berliner Maschinenfabrik Engells geschaffenen Fabrik in Tegel bei Berlin verschmolzen worden war. 1902 ist dies große Unternehmen in den ausschließlichen Besitz der Firma übergegangen unter dem Namen: „Kriegs- Krupp Germania-Werft“.

Jordan war die Geschichte der Germania mit der Entwicklung der Kaiserlichen Marine auf das engste verknüpft; sie hat dieser Schiffe und Fahrzeuge fast aller Klassen in großer Zahl geliefert, bis zum neuesten Großlinienschiff hinauf, sowie neuerdings Unterseeboote, bei deren Herstellung ein nicht geringes Risiko zu überwinden war. Von großer Bedeutung war die Teilnahme der Werft am Torpedobootbau, der in den Jahrzehnten vorher sich fast zu einem Monopol der verdienstvollen Schiffbau-Firma von Schichau in Elbing ausgebildet hatte. Auch für fremde Marinen hat die Germania-Werft mehrfach Aufträge ausgeführt, zumeist von Torpedobooten; ebenso wurden durch sie für die deutsche Handelsmarine manche Arbeiten ausgeführt, die sämtlich zur Zufriedenheit ausfielen. Ein Gebietsaustausch mit der Kaiserlichen Werft Kiel brachte beiden Instituten großen Nutzen; die Germania-Werft errichtete auf ihrem neuen Gebiete großartige neue Bauhallen, vor allem vier mit Glas gedeckte große Hallen, die ersten ihrer Art in Deutschland. Konnte die Firma Krupp die für Schiffsneubauten erforderlichen Teile, vor allem die Maschinen, bisher nur an getrennten Orten herstellen, z. B. die Maschinen in Tegel, so fand nun ein solch großer Ausbau der neuen Werft statt, daß jetzt fast alles an Ort und Stelle hergestellt wird. Für viele Neubauten wurden außerdem, selbstverständlich abgesehen von den Armierungen, besonders bei den Panzerschiffen wichtige große Teile durch die Firma aus Gußstahl hergestellt, darunter die besondere Stärke verlangenden Kammern, die Achter- und Rudersteven und dergl. mehr. Hier war zeitweise die Kruppische Fabrik die einzige, welche den gestellten Forderungen nachzukommen vermochte. Die Bedeutung der großen deutschen Weltfirma liegt auch noch auf einem ganz besonderen, nationalen und volkswirtschaftlichen Gebiete. Die schweren, außerordentlich kostspieligen

Debatte zwischen Frankreich und Deutschland unwiderzweifellich geschlossen hat. Es gibt von jetzt ab zwischen den beiden Nationen keine marokkanische Frage mehr.

Vermischtes.

Cl. Hagen i. W., 6. Aug. (Privattele.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof fuhr kurz vor 10 Uhr der D-Zug Hagen-Berlin auf eine Lokomotive, 4 Passagiere und 2 Eisenbahnbeamte wurden verletzt.

P.C. Newyork, 6. Aug. (Privattele.) In Hundsville fand gestern zwischen dem Herausgeber des „Hundsviller Herald“, Hamilton, und dem Verleger der „Hundsviller Times“, namens van Davies, ein Pistolenduell statt. Während beide Gegner unversehrt blieben, wurde einer der Zeugen von einer der Kugeln tödlich ins Herz getroffen. Die Gegner schießen unversehrt vom Platze.

Unwetter.

= Fehingen (Rheinpr.), 6. Aug. Eine Windsturm hat Sonntag nachmittag, wie nachträglich bekannt wird, auf der Gemarkung Fehingen ungeheure Verheerungen angerichtet. Der „Neuen Saarbrücker Zeitung“ zufolge wurden die Hausdächer teilweise abgedeckt, eine große Zahl von Obstbäumen entwurzelt oder abgerissen, die Getreidegarben auf den Feldern haushoch aufgewirbelt und fortgeschleudert. Einzelne Garben flogen über das ganze Tal hinweg. Auch die übrigen Früchte sind auf der ganzen Breite, welche die Windstöße heimgesucht hat, zum großen Teil vernichtet. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

P.C. London, 6. Aug. (Privattele.) Leider ist bei dem gestrigen Unwetter im Süden Englands nicht nur großer Schaden angerichtet worden, sondern es sind auch eine ganze Reihe von Menschenleben zu beklagen. So wird aus verschiedenen Orten gemeldet, daß der Orkan Menschen ins Meer geworfen hat, und Boote zum Kentern gebracht hat. Die bisher vorliegenden Nachrichten sprechen von 11 Ertrunkenen.

Brände.

hd Budapest, 6. Aug. (Tel.) Wie aus Marmaroszig Ziget gemeldet wird, wütete in der Gemeinde Kaluzatina gestern eine Feuersbrunst, der 52 Wohnhäuser und 96 Nebengebäude zum Opfer fielen. Nach fünfstündiger Tätigkeit gelang es dem Militär und den Feuerwehren der Nachbarorte endlich, den Brand zu lokalisieren. Die zerstörten Häuser sind meistens Holzhäuser. Drei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Etwa 80 Familien sind obdachlos. Eine Hilfsaktion ist eingeleitet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Kronen.

= Dänkirchen, 6. Aug. (Tel.) In der vergangenen Nacht brach in der hiesigen Ausstellung eine große Feuersbrunst aus, die schweren Schaden anrichtete. Zwei Pavillons und ein Teil der Ausstellungs-Objekte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Personen kamen nicht zu Schaden. Ueber die Ursache des Brandes herrscht Unklarheit.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= München, 6. Aug. Der bayerische Landtagsabgeordnete Wagner, Mitglied der Zentrumspartei, ist heute nacht infolge eines Schlaganfalles gestorben.

= London, 6. Aug. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein ist gestern abend nach Deutschland abgereist.

= London, 6. Aug. Das Kolonialamt demontiert amtlich die Nachricht, daß der Militär Lord Lansdowne als Generalgouverneur von Südafrika bevorzucht. Lord Lansdowne werde im Herbst auf seinen Posten zurückkehren.

= Madrid, 6. Aug. Die Angestellten der Eisenbahnen im südlichen Spanien haben der Regierung mitgeteilt, daß sie am 12. August in den Ausstand treten werden.

Vom Kaiser.

= Emsmünde, 6. Aug. Der Kaiser wohnte heute vormittag einem Schießen in See auf schwimmende Scheiben von der Festung aus bei; dazu waren auch der Generalinspekteur, General der Artillerie Bauer, und der Inspekteur Generalmajor Brodenhagen hier eingetroffen. — Die Abreise des Kaisers nach Wilhelmshaven erfolgte um 11 Uhr 13 Min.; der Reichszug reiste um 11 Uhr 22 Min. nach Hohenzollern zurück.

Die Ebernfelder Spionage-Affäre.

hd Neukirch, 6. Aug. Zu der Verhaftung der fünf englischen Spione bei Ebernfeld erzählt die „Landeszeitg.“ für beide Wiedensburger“ von zuverlässiger Seite aus Kiel, daß gestern abend der gerichts-

gen Armierungen der Panzerschiffe: Rohre, Lafetten, Türme, Geschosse, sowie die Panzerungen bedürfen vor ihrer Fertigstellung ganz ausgiebiger und äußerst kostspieliger Versuche. Hier haben nun die großartigen Krupp'schen Einrichtungen, es sei der Schießstand bei Neppen erwähnt, Mustergerätes geliefert; dadurch sind der Marine große verantwortliche Arbeitsleistungen und somit dem Nationalvermögen gemaltige Summen erspart worden. Die engen Verbindungen der Staats- und Anstaltsbehörden, das Zusammenarbeiten ihrer Organe, das auf vollständiges Vertrauen gegründete Verhandeln zwischen den militärischen und technischen Behörden hat hier in hervorragender Weise segensreich gewirkt. Hier sind von Anbeginn Werte geschaffen, die sich in Ziffern nicht ausdrücken lassen.

Das Deutsche Reich kann sich für den Kriegsfall ganz und gar auf seine berühmte Firma verlassen, die Marine hat an ihr einen sicheren, festen Halt bei allen bezüglichen Dingen. Und auf was erstreckt sich dies eigentlich nicht! Ein Aufzählen auch nur der Hauptgegenstände erscheint ausgeschlossen, mag sich dies auf die Schiffe oder die Forts am Lande beziehen.

Daß der Verkehr mit einer solch vielgestaltigen, stets ausgezeichneten Arbeiten liefernden Firma nicht nur auf die technischen Sonderzweige der Marine nutzbringend einwirkte, sondern sich auch auf alle ähnlichen Institute befruchtend übertrug, somit sich vielfache günstige Rückwirkungen mancherlei Art einstellten, ist auf der Hand liegend. Welch andere Lage, vergleicht man die Zeit bald nach der Gründung des Deutschen Reiches mit der heutigen. Vom Kiel bis zum Flaggenknopf ist jetzt Alles deutsch.

Noch eines besonderen Zweiges, den die Firma auch mit bearbeitet hat, sei hier Erwähnung getan; seit Jahren hat die Werkfirma sich noch an dem Bau ganz besonderer Schiffsklassen, nämlich von Spezial-Dampfern beteiligt, unter anderem die neueste

liche Haftbefehl gegen die Festgenommenen erlassen wurde, da unter den beschlagnahmten Photographien zahlreiche Aufnahmen festgesetzt sind von geheim zu haltenden deutschen Befestigungsanlagen.

hd London, 5. Aug. Die Verhaftung der fünf Engländer im Hafen von Ebernfeld wegen Spionage hat hier großes Aufsehen erregt. Allgemein wird hier den Versicherungen ihrer Freunde geglaubt, daß es sich um einen Verstoß handeln müsse und daß die Herren nur harmlose Vergnügungs-Reisende seien.

Zur Reise Poincarés.

hd Paris, 6. Aug. Ministerpräsident Poincaré ist gestern nachmittag 11 Uhr bei strömendem Regen in Dänkirchen eingetroffen. Auf der Reise bis dort begleitete ihn der Minister des Innern, Steeg. In Dänkirchen bestieg Poincaré ein Torpedoboot und begab sich an Bord des Panzerkreuzers Condé, der nachmittags 2 Uhr die Ankerlichtete.

= Paris, 6. Aug. Der „Kappel“ schreibt: „Die Reise des Ministerpräsidenten Poincaré nimmt eine besondere Bedeutung an, da sie auf den Tag erfolgt, an dem die russisch-französische Militärkonvention von 1892 auf die Flotten beider Länder ausgedehnt worden ist. Es ist ein wichtiges Ereignis, das auf dem Gebiet der auswärtigen Politik etliche Wochen nach der Kaiserbegegnung von Balmisport — das darf nicht vergessen werden — sich vollzieht.“

hd Paris, 6. Aug. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ bezieht seinem Blatte über die franco-russischen Unterhandlungen aus Ebnisnahmen:

„Auf Grund von Informationen, die ich während meiner Reise hierher aus hervorragender diplomatischer Quelle erhalten habe, kann ich versichern, daß die Reise Poincarés reich an glücklichen Erfolgen sein wird. Das französisch-russische Bündnis wird sich noch enger gestalten und alle in letzter Zeit entstandenen Meinungsunterschiede zwischen beiden Ländern werden vollständig in den Hintergrund gedrängt. Es ist richtig, daß der deutsche Kaiser in Balmisport von dem bevorstehenden Abschluß eines Marine-Abkommens zwischen Frankreich und Rußland Kenntnis erhalten hat. Von größter Bedeutung ist es jedoch, daß Rußland auf die Initiative Poincarés hin sich bereit erklärt hat, mit Frankreich ein Abkommen abzuschließen, auf Grund dessen es Rußland nicht gestattet ist, irgend welche europäische Frage zu regeln, ohne vorher mit Frankreich hierüber verhandelt und sich ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Die französische Regierung hat hierdurch eine Wiederholung der Potsdamer Besprechungen verhindern wollen.“

Der Vertrag ist nur für die Dauer von drei Monaten abgeschlossen worden, wird jedoch bei der Anwesenheit Poincarés in Petersburg auf eine längere Epoche ausgedehnt und unterzeichnet werden.“

= Paris, 6. Aug. In der Zeitung „La France“ führt der frühere Botschafter René Willel aus: „Rußland besitzt alles, was zu einer glänzenden Laufbahn als Seemacht erforderlich ist. Es mangelt nicht an seemannischer Bevölkerung an den Küsten der Dnieper und des Schwarzen Meeres. Die ungeheuren Hilfsquellen des Reiches, die sich täglich entwickeln, lassen die notwendigen Ausgaben bestreiten. Was die seemannische Tüchtigkeit anlangt, so zeigt Deutschland, daß sie rasch erworben werden kann. Wir alle haben eine Zeit gekannt, wo der deutsche Seemann weit hinter dem englischen und sogar (!) unter dem französischen stand.“ (Wir Deutsche nehmen dies Kompliment, das der ehemalige französische Botschafter offenbar in aller Bescheidenheit macht, mit freudlichem Dank an.)

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

= Chicago, 6. Aug. Die fortschrittliche Partei eröffnete, wie schon gemeldet, gestern im Kolosseum ihren ersten Nationalkonvent. Die Redner ergingen sich in scharfen Angriffen gegen die beiden anderen Parteien.

Roosevelt nahm an der gestrigen Sitzung nicht teil. Bei seiner Ankunft wurde er von seinen Anhängern begeistert begrüßt. Vor seinem Hotel hielt er von seinem Wagen aus eine kurze Ansprache, wobei er erklärte, daß die Tage der Korruptionswirtschaft, der Bosheit, gezählt seien. Man nimmt an, daß der Gouverneur von Kalifornien, Johnson, zum Vizepräsidenten aufgestellt werden wird.

Zur neuen Lage in China.

M. Köln, 6. Aug. (Privattele.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge teilte der katholische Missionspater Heiligenstein in Nord-Schantung der Provinzial-Missions-Propagatur in Düsseldorf aus Hang-Schwang mit, daß er die Nachricht erhalten habe, wonach im Bezirk der Mission Shenf ein chinesischer Pater ermordet, etwa 30 Christengemeinden zerstört und 50 000 Christen ausgeplündert worden seien.

Vom Balkan.

hd Belgrad, 6. Aug. Hier erregt es peinliches Aufsehen, daß einer der Verschwörer-Offiziere Brillanten, die der ermor-

deten Königin Draga gehört haben und deren Wert auf 10 000 Francs geschätzt wird, für 4000 Francs verkaufen wollte. Als ihm dies nicht gelang, verlegte er die Schmuckstücke.

= Cetinje, 6. Aug. (Wiener Korz.-Bureau.) Gestern früh haben sich die türkischen Angriffe an der montenegrinischen Grenze erneuert. Die Regierung hat deshalb den General Butkitch an die Grenze geschickt, um die Ordnung wieder herzustellen. Er soll noch in letzter Stunde ein Einvernehmen mit den türkischen Behörden zu erzielen suchen.

Die türkischen Truppen haben von Viska aus einen Angriff auf montenegrinisches Gebiet unternommen, wurden aber zurückgeschlagen. Der türkische Gesandte erhob zunächst Einspruch und überreichte später eine Note, in der binnen 24 Stunden Genehmigung verlangt wird, andernfalls wird er Cetinje verlassen und die diplomatischen Beziehungen zu Montenegro abbrechen.

Die innere Krisis in der Türkei.

M. Köln, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Nach einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ soll der Belagerungs- und 42 Tage dauern. Die kürzlich stattgefundenen Wahlen-Intentionen in Mazedonien werden als Vorläufer der angekündigten bulgarisch-mazedonischen Bewegung gehalten. Die italienische Friedensfrage ist in den Hintergrund getreten.

Cl. Konstantinopel, 6. Aug. (Privattele.) Die Offiziere der Militärliga erklärten dem Kriegsminister, daß die Kammer aufgelöst sei, so würden, wie versprochen, jetzt alle geheimen Offiziers-Bereinigungen ebenfalls aufgelöst. Ferner haben heute im Kriegsministerium sämtliche Offiziere der Garnison Konstantinopel der Regierung Treue geschworen.

Cl. Konstantinopel, 6. Aug. (Privattele.) Wie mehrere Jungtürken versichern, wird sich das „Komitee für Einheit und Fortschritt“ an den nächsten Wahlen nicht beteiligen, sondern in einem Manifest das Volk auffordern, den Neuwahlen fernzubleiben.

Der türkisch-italienische Krieg.

= Rom, 6. Aug. (Agenzia Stefani.) Nachdem das Operationskorps gegen Juara am Sonntag den Gegner an der Konzentrierung gehindert und zurückgedrängt hatte, begann am Montag in den frühen Morgenstunden das Landungskorps mit der Landung, während eine zu Lande von Sidi Ali kommende Kolonne auf Juara losrückte. Die Landung des gesamten Korps war um 1/2 Uhr beendet. Das gesamte Bataillon Matrosen besetzte ein Heiligtum und die Kolonne Tassoni marschierte auf ihr Ziel, Juara, los. Nach einer weiteren Depesche des Generals Garioni von gestern mittag befindet sich das Landungskorps gegenwärtig auf dem Marsche nach der Stadt. Die von Sidi Ali kommende Kolonne hat inzwischen den Westrand der Dase erreicht.

= Rom, 6. Aug. Die Blätter besprechen die Aktion von Juara und heben ihren Wert für die endgültige Befreiung der Küste hervor. Sie betonen auch, daß die Türken nur noch wenige Punkte von sekundärer Bedeutung in Besitz haben, die leicht zu erobern seien. Wahrscheinlich würden sich die Türke zurückziehen, um die Gefahr einer Einkesselung zu vermeiden.

= Rom, 6. Aug. Nach einem Bericht des Generals Garioni, den die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht, haben die Italiener Juara ohne ernstlichen Widerstand (!) eingenommen. Die Stadt war von den Bewohnern verlassen. (Es handelt sich also um keinen großen Sieg.)

Friedensaussichten?

hd Konstantinopel, 6. Aug. In hiesigen informierten Kreisen wird bestätigt, daß der Kabinettschef, der Minister des Meutern und der Justizminister für einen Friedensschluß mit Italien sind.

hd Wien, 6. Aug. Die hiesige Presse drückt bei den Besprechungen über die Vorgänge in der Türkei die Hoffnung aus, daß die gewaltsamen Vorgänge der letzten Zeit den Weg zum Frieden mit Italien frei machen werden und daß hierdurch die Beendigung des Krieges im Mittelmeer herbeigeführt werden würde.

Zum Aufstand in Marokko.

= Tanger, 6. Aug. Nach Meldungen aus Eingeborenenkreisen beabsichtigt der Sultan Muley Hafid, in etwa 14 Tagen beim Beginn des Ramadanmonats nach Tanger zu kommen und nach zweimonatlichem Aufenthalte eine Pilgerfahrt nach Mekka anzutreten.

= Paris, 6. Aug. Meldungen aus Adschda berichten von einem neuen Kampf, der in der Nacht vom 2. zum 3. August unweit von Ain Drissa zwischen einer französischen Kolonne und einem marokkanischen Stamm stattgefunden hat. Die französischen Truppen wurden von den Eingeborenen angegriffen, die jedoch zurückgeschlagen wurden. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Mann getötet und zwei verwundet. Die Verluste der Marokkaner sind unbekannt.

Daß Herr Michaelis sich das Leben genommen hat, doch hat er diesen Schritt nicht in den Kabinettssälen getan, sondern an einem anderen Orte, über den man noch nichts genaues weiß. Der Selbstmord des angesehenen Justizrates wird hier auch mit der Auffindung einer Leiche in Verbindung gebracht, die vor einigen Tagen in einem Walde bei Engghien entdeckt wurde. Bei der Leiche handelt es sich um einen gut gekleideten Mann, der sich eine Kugel in den Kopf geschossen hatte. Irigendwelche Ausweispapiere wurden bei der Leiche, die nach dem Schauhaufe gebracht wurde, nicht vorgefunden. Die Persönlichkeit konnte aus diesem Grunde noch nicht festgestellt werden, doch nimmt man jetzt an, daß es die des Justizrates Michaelis ist.

P. C. Paris, 6. Aug. (Privattele.) Das Dunkel, das über dem Selbstmord des Berliner Justizrates Michaelis lag, ist nunmehr gelichtet. Es steht jetzt mit Sicherheit fest, daß Michaelis in einem kleinen Gehölz unweit des Sees von Engghien erschossen hat. Der Justizrat war seit 2 Tagen von seinem Hotel als vermißt gemeldet worden, sodas die Leiche bei ihrer Auffindung von der Polizei sofort als die Michaelis' festgestellt wurde, obwohl der Tote keinerlei Papiere bei sich trug. Der Selbstmord hat am Sonntag nachmittag stattgefunden.

Engghien ist ein kleiner Vorort von Paris, der mit der Eisenbahn in 10 Minuten zu erreichen ist. Er gilt allgemein als ein Bad mit heilkräftigen Quellen, ist in Wirklichkeit aber nichts als ein fashionablem Spielort, der von der Pariser eleganten Welt gewöhnlich im Monat August aufgesucht wird. In den dortigen Kaffees befinden sich vornehm eingerichtete Baccarat- und kleinere Koutette-Säle. Die Pariser Presse ist schon häufig gegen die Spielplätze in Engghien zu Felde gezogen, bisher aber immer ohne Erfolg, da der Staat enorme Summen an Steuern und anderen Abgaben aus Engghien bezieht. In den letzten Jahren hat der Zustrom nach diesem berühmten Spielort durch zahlreiche Amerikaner, Engländer und besonders Deutsche eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

Ein Aufsehen erregender Selbstmord.

hd Berlin, 6. Aug. (Tel.) Ein sehr bekannter Berliner Rechtsanwält, Justizrat und Notar, der sich in Berliner Anwaltskreisen und in der Berliner Gesellschaft einer großen Beliebtheit erfreut, ist seit drei Tagen verschwunden. Finanzielle Sorgen haben den geachteten Anwalt dazu veranlaßt, nach Paris zu fahren, um dort, wie aus Briefen, die er an seine Angehörigen und Freunde geschrieben hat, hervorgeht, seinem Leben ein Ende zu setzen. Nach Gerüchten, die gestern abend hier verbreitet waren, soll er in Engghienles-Bains einen Selbstmord begangen haben. Von der Familie ist der Bureau-Vorsteher nach Paris geschickt worden, um Ermittlungen über den Verbleib des Verschwundenen anzustellen. (Es handelt sich um den bekannten Justizrat Dr. Paul Michaelis.)

P. C. Paris, 6. Aug. (Privattele.) Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach sich der Berliner Justizrat Michaelis in Engghien-les-Bains im Kasino durch einen Schuß getötet haben soll, entspricht in dieser Form, wie der Vertreter der „Presse-Centrale“ erzählt, nicht den Tatsachen. Jetzt steht nur,

Zur Veteranen-Fürsorge.

Karlsruhe, 6. Aug. Vor kurzer Zeit liefen zwei Meldungen durch die Presse, nach denen zwei hochbetagte Veteranen vor Hunger auf der Straße zusammengebrochen und gestorben seien.

(Neue Meldung.)

Le. Berlin, 6. Aug. (Privat.) Gutem Vernehmen zufolge werden die angekündigten neuen Maßnahmen der Bundesregierung für die Veteranen eine tunliche Zentralisierung der Veteranenfürsorge bringen, um eine Wiederholung der beklagenswerten Vorgänge aus letzter Zeit auszuschließen.

Badische Chronik.

Oberhausen (A. Bruchsal), 5. Aug. Die Spargelbaugenossenchaft verteilte am gestrigen Sonntag an ihre Mitglieder für die in der Saison 1912 gelieferten Spargeln 42 600 M.

Mannheim, 6. Aug. Nach einer Berechnung des statistischen Amtes besitzt der Kreis Mannheim einen industriell tätigen Arbeiterpersonnelbestand von 52 821 Personen.

Mannheim, 6. Aug. Beim Spielen in der Küche der elterlichen Wohnung war am Samstag ein 5 Jahre alter Knabe einen Topf mit heißem Kaffee vom Kochherd herunter und verbrühte sich so stark, daß er am Sonntag an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Heidelberg, 6. Aug. Der Staatssekretär des Inneren, Se. Excellenz v. Kiderles-Wächter, weilte gestern in unserer Stadt, nahm gestern abend im Hause von Frau Konjul Weber das Abendessen ein und ist heute morgen wieder abgefahren.

Heidelberg, 6. Aug. Anlässlich ihres 70. Stiftungsfestes verankaltete das Corps Pandanus gestern mittag um 2 Uhr eine Wagenausfahrt durch verschiedene Straßen der Stadt zur Fischgasse.

Heidelberg, 6. Aug. Aus dem Zinsenertragnis der wälderländischen Stiftung des bekannten Heidelberger Orthopäden Kulpus unternahmen gegen 60 Heidelberger Schüler und Schülerinnen eine Fahrt zum Niederwald-Denkmal, wo ein die Schar begleitender Lehrer eine patriotische Ansprache hielt.

Freiburg, 6. Aug. Wie der „Freib. Bot.“ erfährt, hat Se. Erz. der Herr Erzbischof dem Hochw. Herrn Weihbischof zu dessen goldenem Priesterjubiläum einen künstlerisch gearbeiteten Sirkensstab zum Geschenk gemacht.

Hugstetten (A. Freiburg), 5. Aug. Gestern nachmittag 6 1/2 Uhr traf der Großherzog vom Freiburger Turnersfest kommend, zum Besuche des Oberhofzeremonienmeisters Sr. Erz. Freiherrn v. Menzingen hier ein.

Säckingen, 6. Aug. Am 11. d. M., vorm. 11 Uhr, findet hier die Eröffnung der Ausstellung der Gewerbe- und Webschule Säckingen statt.

Die Motorboots-Regatten auf dem Bodensee. sr. Konstanz, 6. Aug. (Privat.) Das Programm für die Motorboot-Regatten auf dem Bodensee, die unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden vom 23.—29. August vom Motor-Yacht-Klub von Deutschland veranstaltet werden, liegt jetzt vor.

torat des Großherzogs von Baden vom 23.—29. August vom Motor-Yacht-Klub von Deutschland veranstaltet werden, liegt jetzt vor. Freitag, den 23. August, folgt zunächst eine Ausstellung der Motor-Yachten vor dem Stadigarten in Konstanz, abends ist Begrüßung im Insel-Hotel.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. August.

rh. In den oberen Wetterregionen scheinen türkische Zustände zu herrschen, denn der Fortschritt zum Guten wird auch hier stets wieder durch eine reaktionäre Gemitterwelle zum Stillstand und zur völligen — Auflösung gebracht.

Großheimen in den Schulen. In den Schulklassenzimmern ist es gegenwärtig recht ungemütlich, denn dort waltet jetzt ein Haer von Schreiertrauer.

Frauenarbeitschule. Wie schon früher mitgeteilt, beginnen am 5. September d. J. sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule.

Städt. Arbeitsamt. Jähringerstraße 100. Im Monat Juli 1912 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1495 Arbeitsstellen gegen 1585 im gleichen Monat v. J.

Allgemeine Buchdruckerunterstützungskasse. Die über ganz Deutschland verbreitete Allgemeine Buchdruckerunterstützungskasse, mit dem Sitz in Leipzig, frühere Prinzipalstasse, zu welcher der Beitritt jedem gelernten Buchdrucker, ob Verbandsmitglied oder nicht, sowie Betriebsbeamten usw. freisteht, hat seinen Rechenschaftsbericht für 1911 herausgegeben.

Kassenzweige betragen 116 505 Mark, die ordentlichen Ausgaben 139 280 Mark. Das Gesamtvermögen der Arbeitslosen- und Krankeulasse betrug am 31. Dezember 1911 116 464 Mark, dasjenige der Invalidentasse 562 272 Mark.

Stadigarten-Konzert. Morgen Mittwoch, den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Stadigarten bei gutem Wetter wieder ein Konzert zu ermäßigten Eintrittspreisen statt.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 5. Aug. Die Pfalzbahn hatte nach den veröffentlichten Betriebsergebnissen im Jahre 1909, wo sie noch im Privatbetrieb stand, ein Defizit von 9 Millionen Mark aufzuweisen, während das jetzt abgeschlossene Jahr 1911 einen Betriebsüberschuss von 23 Millionen Mark für die Staatskasse abwirft.

Rudwigsheim, 5. Aug. Synodikus haben die Bewohner des Städtchens Rodenhäusen in der Pfalz ausgeübt. Ein Geschäftsmann hatte mit einer Kellnerin von Kaiserslautern eine Spritztour in die Schweiz gemacht und Frau und Kinder in der Not zu Hause sitzen lassen.

Telegraphische Kursberichte

vom 6. August.

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, and London, with values for different currencies and exchange rates.

SUKIMA Matrapas Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg per Stück. Includes an illustration of a man's face.

Dr. Gentner's Schuhcrème „Nigrin“ Ein Wälderwerk. Includes an illustration of a shoe and text describing the product.

Im Großh. Botanischen Garten zu Karlsruhe.

Von Hans Wolfgang Behm, Karlsruhe i. S. (Unter Nachdruck verboten.)

Wenn wir von Pflanzen reden wollen, so wissen wir, daß jedem Erdstrich seine besonderen Schönheiten vorbehalten sind: den Tropen Mannigfaltigkeit und Größe der Pflanzenformen; dem Norden der Anblick der Weiden und das periodische Wiedererwachen der Natur beim ersten Wehen der Frühlingslüfte.

Ungleich ist der Teppich gewebt, den die blütenreiche Flora über den nackten Erdkörper ausbreitet: dichter, wo die Sonne höher an dem nie bewölkten Himmel emporsteigt; loderer gegen die trägen Pole hin, wo der wiederkehrende Frost bald die entwickelte Knospe löset, bald die reisende Frucht erhascht. Doch überall darf der Mensch sich der Pflanzen erfreuen.

In ungehörter Ursprünglichkeit schafft und webt die Erdkraft; blühendes und welfendes Leben, Licht und Dunkel, die kühnsten und die weichen Gestalten mischen sich labrynthisch, ein unerschöpfbares Saufen und Flüstern zieht durch die stillbewegte Wildnis, der klare, herrschensgewohnte Sinn des Auges fühlt sich überwältigt in der verworren drängenden Fülle, das Ohr wird von den leisen, schwebenden Stimmen wie in einen Traum gefungen, und hundert Fäden spinnen geheim um's Herz.

So empfindet wohl der Mensch, wenn er in fernen Ländern weilt und vor dem Anblick einer anders garteten Vegetation steht, wie diese seiner Heimat. Nun ist es aber fast allen Menschen unmöglich, sich z. B. in die Tropen zu begeben. Hier ist es die Hauptaufgabe eines jeden botanischen Gartens, möglichst gutes und viel Material zu sammeln, um von all den floristischen Ausländern unterrichtet werden zu können. So bietet gerade unser Großh. Botanischer Garten eine Fülle von Pflanzenarten, die dem Besucher ein anschauliches Bild gewinnen lassen. Am zweckmäßigsten ist es, einzelne Pflanzengruppen herauszugreifen und dann ihre typischen Vertreter zu beobachten.

In den Gewächshäusern herrscht eine ungefähre der Durchschnittstemperatur des betreffenden Heimatbodens der Pflanze entsprechende Luftwärme. So ist in den Häusern für mehr schon rein tropische Pflanzen die Temperatur etwa 30 Gr. Celsius, ferner 20 Gr., und bei den südeuropäischen, z. B. italienischen Gewächsen, etwa 15 Gr.

Wohl mit zu den edelsten aller Pflanzengestalten gehören die Palmen. Hohe, schlank, geringelte, bisweilen nachliche Schäfte endigen mit antreibendem, glänzendem, bald gefächertem, bald gefiedertem Laube. Die Blätter sind oft gasartig gekräuselt. Unter europäischen Gewächsen finden wir hier die zwergartige Küstpalme. Ihre Blätter sind fächerförmig. Sie ist die einzige Palme, die in Europa ihre Heimat hat und bei uns gerne als Zimmerpflanze gezogen wird. Was für unsere Heimat der Roggen ist, das ist für den weiten Wüstengürtel, der sich von den Küsten des Atlantischen Ozeans quer durch Afrika und über Westasien hinweg bis zum Indus erstreckt, die Dattelpalme. Sie ist die Brotfruchtspalte dieses gemäßigten Ländergebietes. Der lange, stark mit Blattnarben besetzte Stamm trägt eine kleine Laufkrone.

Neben der echten Sagopalme, die auf den Sundainseln und den Molukken heimisch ist, sei noch die Delpalme genannt, die an feuchten Küsten und Flusläufen Westafrikas gedeiht. Sie trägt pfälmenähnliche, orangefarbene Früchte, deren Fleisch das Palmöl liefert. Zu den Palmen gesellt sich die Pfingst- oder Bananenform: die Stämmchen und Musaceen der Botaniker; ein niedriger, aber saftreicher, fast krautartiger Stamm, an dessen Spitze sich dünn und loderer gewebe, zart gestreifte, seidensartig glänzende Blätter erheben. Bananengewächse sind der Schmutzweiser Gegenden. Ihre Frucht liefert die Nahrung für fast alle Bewohner des heißen Erdgürtels. Aus der Spitze des Stammes erhebt sich der hängende Blütenstand, der bald in eine oft zentnerschwere Fruchttraube übergeht. Die gulenähnlichen Früchte besitzen, je nach der Spielart, von der sie stammen, ein saftiges, süßes oder mehrschmeeres Fruchtfleisch. Wie die mehrstieligen Getreidearten des Nordens begleiten Bananen den Menschen seit der frühesten Kindheit seiner Kultur. Die Malvengewächse finden wir meistens durch tollstall dicke Stämme ausgezeichnet, mit zartwolligen, großen, herzförmigen oder eingeschnittenen Blättern und prachtvollen, oft purpurroten Blüten. Hierher gehört auch die Baumwolle, die allerdings mehr krautartig ist. Die ungeheure Bedeutung, die die Baumwolle als Kulturpflanze hat, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Besondere Beachtung verdienen die Kakteenformen; bald kugelförmig, bald gegliedert; bald in hohen, vieleckigen Säulen, wie Orgelpfeifen, aufrecht stehend. In den wasserleeren Ebenen von Südamerika suchen die von Dürft geängstigten Tiere den Melonenaktus, eine kugelförmige, halb im dürren Sande verborgene Pflanze, deren saftreiches Innere unter jurächtbaren Stacheln versteckt ist. Die säulenförmigen Kaktusstämme erreichen oft eine erstaunliche Höhe. Der selbstamen, wechselvollen Gestalt und der herrlichen Blüte wegen gehören die Kaktusgewächse zu unseren interessantesten, wenn auch nicht gerade schönsten Treibhauspflanzen. Von Ruhen für den Menschen sind aber nur wenige Formen. Dies gilt besonders für einige Arten der Gattung der Fackelblumen, deren wir mehrere besitzen, die einen aus oalen, schlaggedrückten Gliedern zusammengesetzten Stamm haben. Auf ihnen leben die Cokenillechilde, die getrocknet das wertvolle Karmin liefern. Den Namen tragen die Pflanzen von dem Reichtum an Stacheln und von der Verwendung, die sie in früheren Zeiten in Amerika gefunden haben sollen. Man erzählt, daß man die Stämme dort getrocknet und mit Del getränkt als Fackeln verwendet hat. Die feigenartigen Früchte werden gegessen.

Mit den bisgarnen, sich rankenden Vianen, mit ihrem frischen und leichten Grün kontrastiert die selbständige Form der bläulichen Moosgewächse. Die Stämme sind hier, wenn vorhanden, fast ungeteilt, enggeringelt und schlangenartig gewunden. An dem Gipfel sind saftreiche, fleisige, langausgespitzte Blätter strahlenförmig zusammengedrückt. Die hochstämmigen Moosgewächse bilden nicht Gebüsch, wie andere gesellschaftlich lebende Pflanzen, sie stehen einzeln in dünnen Ebenen und geben dadurch der Tropengegend oft einen eigenen, melancholischen Charakter. Aus dem bitteren Saft der dicken, fleischigen Blätter gewinnt man eine Medizin. Das Auge schweift weiter über eine Gruppe, die man fast für eine Art Palmen halten könnte, doch ist ihr Laub zarter, loderer gewebe, durchscheinend und an den Rändern lauber ausgezackt. Solche größeren Farrenkräuter sind fast nur noch den Tropen eigen; es sind, wie auch unsere unscheinbaren Farrenkräuter, nur noch die letzten Reste jener Riesenfarnen der fernsten Urzeit, unter deren Schatten einst felsame Panzermolche krochen, und die heute zum „brennenden Stein“, zur Steinkohle geworden sind.

Die „Königin der Seerosen“, die amerikanische Seerose, oder Victoria regia, blüht jetzt in dem kleinen, auch während der Sommermonate ständig geheizten Treibhaus mit einer Innentemperatur von ungefähr 36 Gr. Wärme. Ihre Heimat sind die größeren Ströme des

wärmeren Südamerika, Ihre großen Blätter, die bis zur zwei Meter im Durchmesser haben können, sind kreisrund und mit erhöhtem Rande, der außen kachelig ist. Gerade etwa ein halbes Dutzend Blätter können wir bei uns zählen, alle gut gewachsen und auf der Oberseite schön dunkelgrün gefärbt. Die Blüte, die sehr wohlriechend und anfangs weiß gefärbt ist, wird später rosafarben werden.

Ueberhaupt bietet das Wasserbecken, in dem sich diese Victoria regia befindet, ein anmutige Bild der verschiedensten einheimischen und ausländischen Wasserpflanzenarten. Unsere weiße Seerose wird man nicht vermissen, jene Pflanze, die dem kühlen Weiber, dem schiffumkränzten Teich, dem blinkenden See erst zu seiner schönsten Zier verhilft. Die riesigen Blätter, die sich gleich schwimmenden Schilde auf dem Wasserspiegel ausbreiten und die wunderbar garten Blüten, die gefüllten Rosen ähneln, erhöhen mächtig den geheimnisvollen Zauber, den das Wasser auf den Menschen ausübt. Darum ist auch die prächtige Pflanze schon seit uralten Zeiten durch Sagen und Märchen verklärt. Auf den Blättern schaukeln sich im Mondschein Eisen und Kymphen, und unter ihnen lauert die Nixe, um denjenigen zu sich in die Tiefe zu ziehen, der die herrliche Blüte brechen will.

Von besonderem Interesse dürfte auch eine Pflanze sein, die zu der Familie der Gräser gehört. Wie unser Roggen, Weizen, die Getreide die anderen Getreidepflanzen zu Kulturpflanzen ersten Ranges geworden sind, ist es wohl nicht minder der auch hierher gehörige Reis. Er ernährt die meisten Menschen mit seinen Früchten. Er wird namentlich in China und Ostindien, im tropischen Afrika und Südeuropa angebaut. Da er eine Sumpfpflanze ist, gedeiht er vorzüglich in Gegenden, die ab und zu gänzlich überschwemmt werden. Manche Völker, wie z. B. die Chinesen, sind völlig abhängig vom Reis. Durch den Reisbau ist das chinesische Niederland der am meisten bevölkerte Teil des ganzen Reiches, der Sitz großer, volkreicher Städte, der Mittelpunkt des Handels und industriellen Verkehrs. Es ist gleichsam der Magen des ungeheuren Reiches, „die Blume der Mitte“, wie die Chinesen jenerlei es nennen. Der Reis von Grund und Boden ist hier zu einer Höhe gestiegen und der Mensch zu einem Schaven der Scholle geworden, wie sonst nirgends auf der Erde. Wir sehen ein „kleines Reisfeld“ von etwa einem halben Quadratmeter Fläche. Die Lehren sind reichlich mit Körnern gefüllt. Wenn der Reis bei uns in den Handel kommt, sind diese Körner von den Spelzen befreit und durch ein besonderes Mahloerfahren poliert. Man bereitet auch aus ihnen eine wertvolle Stärke, wie aus Kartoffelknollen und Weizenkörnern; durch Gärung liefern sie ein alkoholisches Getränk: den Araf.

Neben jener kleinen „Reiskultur“ in dem Seebecken der Victoria regia gewahren wir aber zugleich noch eine andere Pflanze, ebenfalls zu den Gräsern gehörig, aber auch bedeutungsvoll als Kulturpflanze — das Zuderrohr. Ebenfalls aus Ostindien kommend, wird das Zuderrohr heute in allen Tropenländern angebaut. Gewaltige Felder sind es, die sich bis zu sechs Meter und einen Durchmesser von 2-5 Zentimeter. Am unteren Teile scheint bei der älteren Pflanze der Stengel geringelt, da die ersten Blätter abgefallen sind und Karben hinterlassen haben. Interessant ist die ganze Zuderrohrzucht, sowie die fabrikmäßige Bereitung des Rohzuders aus dem Zuderrohr. Aus zuderreichen Rüsselnden wird auch wieder ein alkoholisches Getränk, der Rum, gewonnen.

Wenn wir das kleine „Tropenheim“ verlassen, und uns wieder im freien des Botanischen Gartens umsehen, so werden zunächst prächtige, über und über mit schönen, dunklen, sattroten Blüten gesäumte Oleanderbäume unser Augenmerk fesseln. Der Oleander ist ursprünglich im südlichen Europa heimisch, wohl ein edler Zierstrauch, aber überaus giftig. Ein Nachbar jener Oleanderbäume, ein zu den Myrtengewächsen gehöriger Bewohner der Mittelmeerländer, ist der Granatapfel, dessen scharlachrote Blüten zwischen dem dunklen, immergrünen Laubwipfel wie kleine Flämmchen aufleuchten. Ein atemberaubendes Gewächs, das schon in der Bibel genannt wird und dessen Früchte, die Granatapfel, bereits im alten Israel für ein delicateses Obst galten. Die Früchte sind kugelförmig, apfelartig, mit leberartigen Schalen. Inwendig sind sie in Fächer geteilt und mit zahlreichen, von einer fleischigen Hülle umgebenen Samen angefüllt.

Weiter sehen wir den Mandelbaum. Er liefert uns die süßen und bitteren Mandeln, die wir zu allerlei Backwerk und zur Bereitung der Mandelmilch für Kranke und des Mandelöls gebrauchen. Seine Heimat ist Asien, doch findet er sich verwidert in allen Mittelmeerländern, wo er überall in großem Maßstab angebaut wird und kommt auch schon bei uns in Süddeutschland in freien Feldern. Seine prächtigweißen, oft zart rötlich angehauchten Blüten leuchten in unseren Gärten im Frühjahr noch ehe die Blätter pricken. Die Mandel, die wir verwerten, ist nur der Kern der Frucht, der doppelt umhüllt wird.

Da wir nun gerade bei der Flora der Mittelmeerländer sind, mögen zwei Gewächse genannt sein, deren Früchte alljährlich in riesigen Mengen aus den Küstenländern und von den Inseln des Mittelmeers kommend, zu uns gelangen. Beide Pflanzen gehören der Familie der Orangengewächse an und sind der Zitronenbaum und der Orangenbaum. Der Wert der Zitrone als Kulturgewächs ist wohl genügend bekannt. Um so mehr aber denkt man, wenn man Zitronenbäume mit ihren Früchten im Botanischen Garten grühen sieht, an das taufeliche Ebenland Italien mit seiner azurblauen Himmelsglode, an schattige Eichen- und Orangenhaine, über die allnächtlich eine klare Sternenube schwebt; man fühlt sich eben einen Augenblick hingezogen in das Dichterland, wo die Zitronen blühen,

Im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Worte still und hoch der Vorber steht.

Der Orangenbaum wird in zwei Spielarten angebaut. Die eine liefert die Pomeranze oder bittere Orange, die andere die Apfelsine oder süße Orange. Die Pomeranze gibt uns sehr wertvolle Öle, die zu Parfümen verwendet werden, während die Apfelsine als wohlschmeckendes Obst überall geschätzt wird. Schließlich möchte ich noch an den reichen Rosenstand erinnern, der sich in vielen Beeten vor den Pflanzenghäusern ausdehnt. Die verschiedensten Arten von Busch- und hochstämmigen Rosen werden nicht nur den Rosenkennern interessieren, sondern auch das Auge des Blumenfreundes erfreuen.

Wir wollen nicht verlegen, daß wir ja eigentlich nur ein paar besonders charakteristische Pflanzenarten herausgegriffen haben. Der Reichtum der Flora ist natürlich unendlich viel mannigfaltiger. Doch nicht gerade jenes Unbekanntwerden auch mit dem unscheinbarsten Pflanzchen ist es, was den Besuch des Karlsruher Botanischen Gartens vielleicht schon allein lohnen würde, sondern jene Harmonie, die über den ganzen Garten schwebt, die wie ein stilles Flüstern durch Blätter und Blüten zieht, begleitet von dem garten Rauhen tausend kleiner Wasserperlen, die in schiffumkränzten Weiber fallen, über die der Lebensfluß der Sonne zittert.

Versammlungen und Kongresse.

Mannheim, 5. Aug. Der ca. 2200 Mitglieder zählende Verband badischer Bahn-, Weichen- und Signalwärter hält am Sonntag, den 25. August, im Restaurant „zum Schwarzwälder Hof“, Schweginger-Vorstadt, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, verbunden mit vorausgehender Delegiertenversammlung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht u. a. auch die Gründung einer Rechtsschutzkasse, Bildung von Landesgruppen und die Beratung über zu treffende Maßnahmen bezw. Zusammenschluß mit anderen Beamtenvereinen (unterer Beamtenverband?).

(Heidelberg, 5. Aug. Der Deutsche Vegetarierbund, der seine Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. hat, wird am 10. und 11. August ds. Js. in der Stadthalle zu Heidelberg seinen 16. ordentlichen Bundestag abhalten.

Heidelberg, 6. Aug. Vom 5. bis 7. Oktober hält bekanntlich der Verband für internationale Verkündigung in Heidelberg seinen 1. Verbandstag ab. Das vorläufige Programm sieht Samstag, den 5. Oktober u. a. folgende Veranstaltungen vor: nachmittags 3 Uhr im Hotel „Prinz Karl“ Sitzung des Zentralvorstandes; 5 Uhr daselbst Sitzung der Kommissionen. Abends 8 Uhr im Gasthof „Zum schwarzen Schiff“ Begrüßungsabend. Sonntag, 6. Oktober: vormittags in der alten Aula der Universität: 10 Uhr Sitzung des Ausschusses; 10 1/2 Uhr: ordentliche Versammlung der Mitglieder; 11 Uhr: öffentliche Versammlung. Begrüßung des Verbandes seitens der Vertreter der Großh. Regierung, der Stadt und der Universität Heidelberg. Eröffnungssprache des Vorsitzenden des Verbandes, Geheimrat Prof. Dr. Emanuel Ritter von Ullmann aus München. Vortrag über „Die auswärtige Politik und die öffentliche Meinung“ von Professor Dr. Otfried Nippold aus Oberursel am Taunus. Vortrag über „Das Werk der Haager Friedenskonferenzen“ von Geheimen Justizrat und Kronsyndikus Professor Dr. Philipp Jörn aus Bonn. — Nachmittags 2 Uhr im „Prinz Karl“: Gemeinsames Mittagessen. Abends 8 Uhr in der neuen Aula der Universität: öffentliche Versammlung: Vortrag über „Der Friedensgedanke in der Geschichte des deutschen Volkes“ von Professor Dr. Martin Spahn aus Straßburg i. Elz. Vortrag über „Formen internationaler Verkündigung“ von Professor Dr. Robert Piloty aus Würzburg. Nachtr.: Diskussion. Montag, den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr in der alten Aula der Universität: öffentliche Versammlung: Vortrag über „Auswärtige Kulturpolitik“ von Geheimen Hofrat Professor Dr. Karl Lamprecht aus Leipzig. Vortrag über „Die wichtigste Aufgabe des Völkerechts“ von Professor Dr. Walther Schönding aus Marburg. Vortrag über „Internationale Verkündigung vom Standpunkte der Religion und Ethik“ von Prof. Dr. Martin Rade aus Marburg. Abends Schloßbesichtigung. Darauf: Schlußzusammenkunft im Gasthof „Zum schwarzen Schiff“.

= Köln, 5. Aug. (Tel.) Am heutigen ersten Verhandlungstag des internationalen Kongresses des Weltbundes der Krankenpflegerinnen wurde Oberin Gooderich-Kempow für die nächsten 3 Jahre als Vorsitzende und Schmeffer Karl-Berlin zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Für das Jahr 1915 wurde San Francisco als Tagungsort bestimmt. Weiter wurde eine Resolution betreffend die Einführung der staatlichen Registrierung der Krankenpflegerinnen angenommen. Nachmittags veranstaltete die Stadt Köln ein Gartenfest in der „Flora“.

43. Deutscher Anthropologentag.

Unter. Nachdr. verb. (Tel. Bericht.) S.u.H. Weimar, 5. Aug. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von deutschen und ausländischen Gelehrten und von Freunden der anthropologischen Wissenschaft trat heute vormittag im großen Festsaal der „Arndtstr.“ die Deutsche Anthropologische Gesellschaft zu ihrer 43. allgemeinen Versammlung zusammen. Vom Hofmarschallamt des Großherzogs Wilhelm Ernst II. von Sachsen-Weimar-Eisenach lag die Mitteilung vor, daß der Landesherzog zu der Tagung erschienen würde, in deren Mittelpunkt eine allgemeine Aussprache über

die Stamenfrage

steht. Ferner soll im Verlauf der Versammlung das durch die fortpflanzlichen Ausgrabungen aktuell gewordene Thema „Schillers Schädel“ getrefft werden.

Die Vorträge der beiden Referenten boden nur fachwissenschaftliches Interesse. Inzwischen war, von der Versammlung eheferuchsvoll begrüßt,

der Großherzog

Ernst Wilhelm in Begleitung seines Hofmarschalls Fröhliche erschienen. Der Vorsitzende Professor Dr. v. Aufshan (Berlin) gab der Freude über die Beteiligung des Großherzogs an den Verhandlungen Ausdruck und verbreitete sich dann in interessanter Weise über die Frage

der Entartung der Kulturvölker.

die heute mehr denn je alle Kreise beschäftigte und verlangt, daß man zunächst eine größere Statistik anlege, um die angelegliche Entartung zu beweisen. Das sei nur möglich, wenn man regelmäßig alle 10 Jahre das einschlägige Material verarbeitete, wie es bereits bei den Armeen Schwedens und Italiens bestche. Der Redner kommt hierbei auch auf das

Zwei-Kinder-System

zu sprechen und sagt darüber: Das elende Zwei-Kinder-System ist längst nicht mehr auf Frankreich beschränkt. Mehr und mehr breitet sich die bewußte und absichtliche Beschränkung der Kinderzahl über alle Kulturvölker aus und wenn sie bei uns noch vor wenigen Jahren auf die oberen Zehntausend beschränkt war, so greift sie jetzt auch auf die breiten Massen über.

eine wahre Pest.

den Gefährlichkeit sich bis jetzt leider nur die wenigsten bewußt geworden sind. Wir haben das beste Heer und die schimmerndste Rüstung, unser Handel und unsere Industrie erobern Jahr für Jahr immer glänzendere Positionen, wer will da von Entartung reden? Viele Kinder verlangen die einen, gute Kinder die anderen; wir brauchen beides. (Lebhafter Beifall.) Der Redner streift dann noch die Mischlingsfrage, die lektin sowohl den Reichstag, wie auch die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschäftigt hat, und bemerkt dazu, daß die Mischlingsfrage ebenfalls ohne eine genauere Statistik nie gelöst werden könne. Er schließt mit dem Wunsch auf einen geistlichen Verlauf der Verhandlungen.

Es folgte ein Vortrag des Professors Semper (Nachen) über „Diluvium“ und prähistorische Menschheit bei Goethe und seinen Zeitgenossen“.

Nach diesem Vortrag hielt der Großherzog Cercle und ließ sich verschiedene Herren vorstellen. — Nachmittags findet eine Besichtigung von Weimar statt. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Advertisement for Blumin, featuring the text '80 Pfg. spart man pro Pfund bei Verwendung von Blumin.' and listing various agents and distributors across different regions like Karlsruhe, Mannheim, and Weimar.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 6. Aug. (Tel.) Die sozialdemokratische Kathaus- fraktion beabsichtigt den Feierlichkeiten aus Anlaß der Einweihung des neuen Stuttgarter Hoftheaters fernzubleiben.

Berlin, 6. Aug. Eine schwere Erkrankung des berühmten Berliner Schauspielers Rudolf Schildkraut wird über Wien gemeldet. Danach hätte der Künstler, der zuletzt in Neuyork gastierte, infolge eines Nervenleidens die Sprache verloren, so daß er wahrscheinlich nicht wieder auf der Bühne erscheinen wird. Eine Bestätigung der Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Von der Luftschiffahrt.

Mannheim, 6. Aug. Wie der „Information“ mitgeteilt wird, besteht die Absicht, auf Grund der bei dem ersten gegenwärtig in Johannisthal befindlichen Luftschiff „Schütte-Lanz“ gemachten Erfahrungen ein zweites Luftschiff deselben Typs zu erbauen. Das Holzgerippe und die unstarke Befestigung der Gondel werden in dem neuen Bau beibehalten. Es soll aber ein weiterer Verbindungsgang zwischen den beiden Gondeln geschaffen werden, auch die zweite Gondel mit einer Plattform zur Aufnahme von Besatzung eingerichtet und das neue Luftschiff von vornherein mit Rücksicht auf militärische Verwendung gebaut werden.

Berlin, 6. Aug. (Tel.) Die Militärverwaltung beabsichtigt, einen Aetropfan zur Briefbeförderung in das Mandövergelände des Gardekorps zu benutzen. Alle Mannschftsbriefe, die nicht mit der genauen Mandöver-Adresse des Empfängers versehen sind, sollen in der Kaserne gesammelt und dann vom Flugplatz Döberitz aus im Aetropfan von einem Flieger-Offizier in das Mandövergelände befördert werden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Finanzes.

Staatseisenbahnverwaltung.

Etatmäßig angestellt:

als Schirmmänner: die Schirmmänner Valentin Brecht in Mannheim, Jakob Wagner in Bruchsal, Joseph Strittmatter in Basel, Johann Bögele in Karlsruhe, Karl Angermann in Mannheim, Adam Herbold in Heidelberg, Adam Windisch in Heidelberg, Heinrich Schmitt I in Heidelberg, Wilhelm Treiber in Mannheim, Otto Eberle in Baden, Peter Fingler in Mannheim, Valentin Hudele in Mannheim, Anton Badoj in Karlsruhe, Georg Jung in Heidelberg, Matthias Brodhag in Immendingen, Johann Hamm in Mannheim, Johann Gaa in Mannheim, Adam Kraus in Forstheim, Heinz Müller in Mannheim, Johann König in Mannheim, Adolf Beder in Mannheim, Joseph Hellbauer in Karlsruhe, Adalbert Steigert in Freiburg, Friedrich Schumacher in Mannheim, Georg Schneider in Freiburg, David Haber in Karlsruhe, Karl Bühler in Mannheim, Andreas Zimmermann in Mannheim, Stephan Scheidenberger in Mannheim, Friedrich Ebelmann in Mannheim, Georg Vogel in Karlsruhe, Joseph Spänie in Karlsruhe, Wilhelm Blaut in Mannheim, Wilhelm Hud in Kaffatt, Johann Wöhner in Mannheim, Georg Berlinghof in Mannheim, Heinrich Münderer in Mannheim; der Bahnhofsarbeiter Franz Wörter in Offenburg;

als Bahn- und Weichenwärter: Joseph Abberger, Franz Andres, Friedrich Barth, Jakob Baumann, Joseph Baumgart, Andreas Becherer, Ernst Bechtel, Gustav Beh, Lorenz Behler, Theodor Beucher, Johann Blumenheim, Alois Blumhofer, Hermann Bodemüller, Eustachius Bohner, Ernst Boos, Johann Bosh, Emil Brändlin, Wendelin Brecht, Andreas Bühler, Albert Diobene, Georg Dold, Leopold Doll, Michael Dojs, Andreas Dojer, Jakob Ebelmann, Ferdinand Eberhardt, Fridolin Föhler, Christoph Frommel, Albert Gauer, Johann Gwörner, Heinrich Gottschall, Josef Groß, Karl Gustau, Ludwig Grund, Anton Häfner, Hermann Hahn, Emil Halmeyer, Rudolf Heil, Philipp Heiler, Ludwig Heilig, Severin Heiß, Wilhelm Held, Wilhelm Henninger, Xaver Hermann, Norbert Hilbert, Johann Himmelmann, Thimoteus Himmelsbach, Rudolf Hoch, Karl Hoffmeier, Albert Hofmann, Vitus Hornung, Wilhelm Huber, August Hüttler, Adolf Hugenjohann, August Hugenjohann, Jakob Janzon, Josef Zoos, Karl Jöhar, Ludwig Jungfink, Georg Kälble, Albert Kaltenbrunner, Hermann Kapp, Friedrich Keppel, Emil Kehler, Wilhelm Kiefer, Heinrich Kippel, Otto Kirchgäßner, Gottfried Köppler, Heinrich Köhler, Friedrich Krauth, Friedrich Kreeß, Johann Kungelmann, Gustav Kunzweiler, Emil Laborgne, Johann Landwehr, Albert Lang, Jakob Lebert, Josef Leih, Jakob Leiz, Gottlieb Ludwig, Johann Meier, Wilhelm Meier, Oskar Margraf, Julius Martin, Christian Mattmüller, Josef Mayer, Georg Meng, Johann Merz, Friedrich Metel, Hermann Merz, Adam Montag, Josef Moosmann, Ludwig Müller, Adolf Nagel, Leopold Oberhoff, Johann Ober, Albert Oehel, Johann Raimperger, Karl Reihol, Georg Reutner, Michael Reutner, Karl Rieger, Hermann Rothberger, Heinrich Rüb, Friedrich Rupp, Franz Sautermeister, Josef Schaffgüttele, Wil-

helm Scherer, Rudolf Schilling, Otto Schneider, Karl Schöb, Karl Schöndienst, Jakob Schreiner, Josef Schreff, Emil Schrott, Fridolin Schuler, Ludwig Schuler, Josef Schultis, Michael Schumacher, Johann Schwab, Friedrich Schweizer, Josef Schwaib, August Selinger, Josef Seifer, Christian Siegel, Heinrich Siegrist, Wilhelm Siegmund, Karl Simon, Karl Sittler, Ludwig Stahl, Johann Stark, Karl Sted, Karl Strang, Friedrich Strohhach, Reinhard Sütterlin, Ernst Tresler, Adam Uhrig, Valentin Unser, Friedrich Urich, Fridolin Urich, Joseph Valentin, Karl Veit, Remigius Veit, Jakob Völter, Gottlieb Wöllnagel, Wilhelm Vogt, Friedrich Wäckerle, Karl Wagenblat, Heinrich Wagner, Ludwig Weber, Wilhelm Wegmann, Paul Weiss, Karl Weigel, Hermann Wirbel, Albert Wiggig, Alois Wörner, Georg Wolf, Karl Wolf, Karl Zürn;

als Rademeister: die Rademeister Joseph Munz in Mannheim, Adam Schultze in Basel, Sebastian Schwaib in Karlsruhe, Johann Scherer in Mannheim-Neckarau, Erhard Speicher in Basel, Franz Waumeister in Waldshut, Adam Hebel in Mannheim, Johann Kempf in Karlsruhe, Georg König in Mannheim, Wilhelm Ihle in Baden, Martin Schmitt in Mannheim, Markus Bender in Heidelberg, Gustav Zimmermann in Forstheim, Karl Jäger in Singen, Karl Gegenwart in Karlsruhe, Friedrich Ambs in Freiburg, Wilhelm Häfner in Mannheim, Gabriel Marquart in Mannheim, Karl Hietz in Mannheim, Ernst Mum in Basel, Joseph Kienle in Kaffatt, Wilhelm Kähler in Appenweier, Max Kühn in Karlsruhe, Adolf Jung in Bruchsal, Karl Wöhrlin in Laß Stadt, Michael Sjam in Appenweier, Friedrich Wimmer in Karlsruhe, Thomas Knittel in Singen, David Kof in Rehl, Anton Jögel in Karlsruhe, Sebastian Maier in Radolfzell, Karl Müllner in Mannheim, Fritz Schindwein in Bruchsal, Friedrich Wöhner in Mannheim, Karl Kaiser in Billingen, Joseph Zimmermann in Mannheim, Georg Mohr in Mannheim, Georg Sandritter in Mannheim, Wilhelm Deisterle in Forstheim, Ignaz Danthauer in Karlsruhe, Robert Klein in Basel; die Bahnhofsarbeiter Joseph Kahenmaier in Konstanz, Lambert Eberle in Mannheim, Johann Münch I in Mannheim-Neckarau, Mechtild Riffel in Bruchsal, Hermann Rausel in Kaffatt, Alois Deisterle in Forstheim, Albert Maier in Freiburg;

der Magazinsarbeiter Ludwig Hanzer in Karlsruhe; als Wagenführer: die Wagenführer Heinrich Sanbitter in Mannheim, Fritz Denz in Mannheim, Sebastian Blum in Mannheim, Jakob Herdt in Mannheim, Georg Dohs in Mannheim, Christoph Schaffner in Lauda, Rudolf Hüster in Neckarelz, Philipp Dehler in Karlsruhe, Wilhelm Müller in Mannheim, Alfred Bühler in Basel, Jakob Ammann in Mannheim, Jakob Noller in Mannheim, Karl Müntel in Mannheim, Friedrich Dahmer in Mannheim, Hugo Lehleiter in Konstanz, Friedrich Wid in Mannheim, Matthäus Blumhofer in Bruchsal, Julius Niegler in Schaffhausen, Johann Wid in Mannheim, Friedrich Schwarz in Karlsruhe, Wilhelm Arnold in Karlsruhe, Karl Jaguste in Mannheim, Adam Gaa in Mannheim, Xaver Kallreiner in Kaffatt, Heinrich Hütner in Karlsruhe, Karl Bühler in Immendingen, Jakob Gaa in Mannheim, Karl Buh in Mannheim, Wilhelm Dohs in Mannheim, Jakob Schall in Mannheim, Friedrich Bad in Singen;

der Bahnhofsarbeiter Ludwig Bed in Karlsruhe; als Kottenführer: die Kottenführer Ludwig Weibel in Hohenheim, Friedrich Babis II in Mannheim, Max Hiller in Bretten, Karl Jereisen in Efringen-Kirch, Johannes Siebold in Basel, Andros Baumann in Oberburken, Wilhelm Honauer in Rehl, Karl Schimpf in Weiferingen, Michael Dintel in Eichelbronn, Wilhelm Hanzer in Schallstadt, Friedrich Meißler in Waldshut, Karl Nagel in Karlsruhe Mühlburgerter, Heinrich Kreuz in Titisee; der Bahnarbeiter Joseph Scheppe in Mühlingen;

als Bremser: die Bremser Joseph Buchholz in Hausach, Julius Rheinhardt in Singen, Jakob Zimmermann in Basel, Wilhelm Maier in Offenburg, Jakob Wang in Singen, August Kuppert in Heidelberg, Franz Schmidt in Mannheim, August Krent in Mannheim, Adam Himmel in Mannheim, Friedrich Schöb in Radolfzell, Hermann Buchholz in Billingen, Otto König in Freiburg, Lorenz Müller in Konstanz, Michael Seiler in Karlsruhe, Friedrich Hauser in Singen, Otto Wang in Konstanz, Karl Dittelweiger in Offenburg, August Zwiggart in Freiburg, Gottlieb Waggart in Basel, Friedrich Reinhard in Mannheim, Friedrich Beter in Basel, Leopold Gassen-schmidt in Freiburg, Joseph Schaffner in Lauda, Joseph Heilmann in Offenburg, Ferdinand Rudolf in Mannheim, Johann Dörz in Waldbrunn, Xaver Stumpf in Mannheim, Adolf Bahr in Offenburg, Ferdinand Dietrich in Konstanz, Martin Gut in Waldshut, Gregor Schlachter in Waldshut, Franz Wöhner in Waldshut, Friedrich Raub in Karlsruhe, Emil Kempf in Mannheim, Johann Joch in Billingen, Joseph Häbel in Immendingen, Daniel Kaiser in Heidelberg, Anton Stütz in Billingen, Joseph Huhmann in Karlsruhe, Johann Dietrich in Konstanz, Karl Alweiler in Singen, Hermann Wiggig in Basel, Karl Frey in Heidelberg, Ludwig Baumert in Billingen, August Wiggigbauer in Radolfzell, Adolf Bierenfel in Lauda, Franz Göring in Offenburg, Joseph Künzle in Offenburg, Joseph Schindler in Billingen, Sebastian Kaufmann in Mannheim, Jakob Lehmann in Hausach, Karl Dengler in Mannheim, Hermann Mai in Billingen, Benjamin Galle in Freiburg, Julius Teubis in Basel, Georg Schnee in Singen, Johann Weltermann in Karlsruhe, Carl Häusler in Singen, Peter Ernst in Neckarelz, Johann Herberich in Waldbrunn,

Karl Ritter I. in Offenburg, Adolf Starfenmaier in Radolfzell, Joseph Buh in Karlsruhe, Joseph Madauer in Lauda, Georg Werlinger in Heidelberg, Martin Mauser in Freiburg, Joseph Beter in Offenburg, Johann Blas in Heidelberg, Christian Blum in Hausach, Georg Heinzmann in Hausach, Joseph Uhl in Offenburg, Anton Nied in Karlsruhe, Emil Ziegler in Karlsruhe, Georg Gaus in Mannheim, Johann Baumwann in Hausach, August Buchholz in Hausach, Johana Schüle in Hausach, Johann Ihle in Bruchsal, Wilhelm Kimmig in Karlsruhe; als Matrose: Bernhard Winter in Konstanz, Johann Hermann in Konstanz;

Wiederangestellt: als Werkführer: die zurückgesetzten Lokomotivführer Rudolf Giesler in Offenburg, Valentin Schamp in Billingen.

Briefkasten.

A. L. A.: Mangels einer Vereinbarung über die Anbringung der Wohnungs- oder Geschäftsveränderungs-Anzeige beim Auszug richtet sich die Verpflichtung des Vermieters zur Duldung einer solchen nach der Verkehrsart, der je nach den tatsächlichen Verhältnissen mit einer kürzeren oder längeren Zeit der Anbringung Rechnung zu tragen ist. Im angefragten Fall ist der Verkehrsart Rechnung zu den Interessen des Mieters Rechnung getragen, daher keine Klage gegen den Vermieter begründet.

A. B. 100. Die beim Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung neu zu errichtenden Bureaubeamtenstellen sind zum Teil Militärämtern, zum Teil mittleren Beamten zugänglich; da Sie anscheinend zu keiner der beiden Arten gehören, werden Sie also kaum antommen. Jedenfalls haben Sie aber als badischer Beamter gar keine Aussicht, in preußische Dienste übernommen zu werden. Gehaltsfrage anzugeben, ist nicht gut möglich, da aus Ihren Angaben nicht hervorgeht, auf welche Stellen Sie etwa abgeben oder für welche Stellen Sie etwa vereinschaftet sein könnten. (1)

A. L. 100. Graf Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren, war zuerst Offizier, als welcher er im Krieg 1870/71 den berühmten Luftschiffahrtsgewinn gegen Mac-Mahon unternahm, zeitweilig württembergischer Gesandter in Berlin, General des Kavallerie. (37)

J. S. in L.: Die nächste Fliegerschule befindet sich in Habsheim bei Mühlhausen, wo Sie auf die übrigen Fragen bereitwillig Auskunft erhalten. In Baden existiert noch keine Fliegerschule. (52)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 6. August 1912.

Die gestern über Schottland gelegene Depression ist nordwärts abgezogen, doch ist über Irland bereits eine neue erschienen. Der hohe Druck hat sich wieder auf den Südwesten Europas zurückgezogen; ein zweites Hochdruckgebiet besteht über dem Nordosten. In Deutschland ist das Wetter nach kurzem Aufklaren wieder meist trüb und fast überall etwas kühler als gestern. Da das Barometer ständig fällt, so scheint sich die Depression weiter binnwärts auszubreiten; es ist deshalb meist trübes und mäßig kühles Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Table with 7 columns: August, Barometer, Therm. mom., Absol. Feucht., Feuchtig. in Proz., Wind, Himmel. Data for 5. Nachts 9 u., 6. Mrgs. 7 u., 6. Mitt. 2 u.

Höchste Temperatur am 5. August: 20,4 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 10,5 Grad. Niederschlagsmengen, gemessen am 6. August, 7,26 Uhr früh: 0,1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. August früh: Biarritz Regen 17 Grad, Nizza hebedt 19 Grad, Triest bededt 22 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom hebedt 20 Grad, Cagliari wolkenlos 25 Grad, Brindisi wolkenlos 26 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generaldirekt. Br. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Str. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Prinz Waldemar“ in Suez, „Tübingen“ in Suez, am Montag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven, „George Washington“ in Neuyork; abgegangen am Sonntag: „Belgoland“ von Port Said.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Berichter in Karlsruhe: J. B. Roth, Leopoldstr. 4 und S. Morlok, Karlsruhe-Str. 28. 3. August: „König Friedrich August“ an Buenos-Aires; „Opiranga“ an Tromsö; „Calabria“ an Vera Cruz; „La Plata“ ab Malaga; 4. August: „Corcovado“ an Havre; „Cleveland“ an auf des Elbe; „Kronprinzessin Cecilie“ an Hamburg; „Victoria Luise“ ab Thorsbaven; „Kumantia“ ab San Francisco do Sul; „Cincinnati“ ab Cherbourg; „Athena“ ab Swatopmund; „Batavia“ passiert Lizard.

Residenz-Theater Waldstrasse 30. Nur Mittwoch, 7., Donnerstag, 8., Freitag, 9. August 1912! Unser heutiges neues Programm ist einzig in seiner Art. Aus der Reihe der glänzenden Novitäten heben wir besonders hervor: „EVA“ Mimisches Drama in 2 Akten. Ein hochkünstlerisch gehaltenes Theaterstück. Spielt in den Kreisen der Aristokratie. Hauptpersonen: Frau Elna Jörgen-Jensen, Herr Robert Schyberg, Fräulein Gudrun Hulberg, Herr Waldemar Möller. Die darstellenden Künstler sind ausschliesslich Mitglieder des Königlichen Theaters in Kopenhagen. Ferner: 12885 Pathe Journal. Eine Fahrt auf dem Wangarnflusse. Neuseeland, Brieftaubensport.

Verloren gegangene Steine in echt u. unecht für Ringe, Broschen u.s.w. werden ersetzt. Kaiserstr. 225. Friedr. Widmann, Andere Reparaturen ebenfalls billigst. Vergolden, Versilbern. Ankauf v. alt. Gold.

Heirat. Prakt. Zahn-Art, lat., mit la. Praxis, in mittelgr. Stadt Südbayerns, beste Gel. für Sommer- u. W.-Sport, sucht passende Partie. Vermögensangabe erwünscht. Diskretion Ehrenlade. Berufsmäßige Vermittler begeben. Christen u. Nr. 228503 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2,1

Accepi-Austausch und besorgt Inkasso. 228409, 10,1 Schlichtach 39 in Singen. Koblenz. Herren- u. Damenstiefel à P. 5,50 Deutsche Schuhzentrale, Birnbaum.

Beginn des Saison-Ausverkaufs Mittwoch, 7. August vormittags 8 Uhr Jeder Käufer von Schuhen erhält an diesem Tage 3 Flaschen Crème gratis. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse 183. 11373,2

Restauration „zur Blume“ Bismarckstr. 28. Morgen Mittwoch: Schlachtag. Auch ist ein schönes Nebenzimmer auf einige Tage d. Woche zu vergeb. Feinrid Schuhmacher, Witt. Kaufmann empfiehlt sich im Verschreiben der Bücher, nimmt ebl. auch Ausbildeise Stellung an. Best. Angebote unt. Nr. 228554 an die Exp. der „Bad. Presse“. Junger Mann sucht gründlichen Violinunterricht. Best. Off. m. Ang. d. Hon. u. Nr. 228500 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“. 3 Reitpferde, truppenfromm, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 228575 in der Exp. der „Bad. Presse“. Pferd, gut im Zug, flotter Käufer, mit Geschirr für 250 Mark zu verkaufen. 228577 Bernhardstraße 5. Schlafzimmer. Einrichtung, bestehend in 2 großen Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode, 1 Spiegelkasten, 1 große Uhr, Schrank, für den etwas billigen Preis von 145 zu verkaufen. Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13, Sing. Karlsruhe-Str. 228582. Farbmühle, einmal gebraucht, bill. zu verkaufen. Rademeister, 26, Kontor, 2, 507



Baufach-Anzeiger.

D. R. G. M. No. 31000.



Altisen u. Metalle

Leon Schwarzenberger, Tel. 2176.

Architekten

H. Bastei, Holmholtzstrasse 4. Detert & Ballenstedt, Dipl.-Ing., Mannheim, Tel. 1282. Gg. Holborn, Arch., Achern i. Bad. Holwäger & Hillenbrand, Karlsruhe, Tel. 2577. J. Maeyer, Kurvenstr. 5, T. 1751. R. Meess, Sofienstr. 37, T. 1604. K. H. Pönicke, Büro f. Architekt. u. Bauausf., Weltzienstr. 17, T. 8074. H. Steyer, B.D.A. Karlf. 91, T. 1977. Weichel, B.D.A. Dr. Allee 11, T. 415. R. Wille, Adlerstr. 22, Tel. 810. Spez. Moderne Ladenbauten. Franz Wolff, Edelsch.-Str. 7, T. 2026. H. Zelt, Veilchenstr. 19, T. 2041.

Asphalt und Cement

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300, Terrazzoarbeiten.

Aufzüge, Transportanlag.

Wilh. Fredenhagen, Offenbach a. M., Gen.-Vertr.: Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12, Tel. 1208. Hermann & Julius Kern, Masch.-Fab., Lörrach, Aufzüge jeglicher Art. Gerwigstr. 35/37, T. 468. W. Pfrommer, Aufzüge aller Art.

Autog. Schweisanstalten

Syst. Butterfabr., Lohnschweiß. Maschinenfabr. Butterfaß, Tel. 479.

Backofenbaugeschäfte

J. Stauch, Werderstr. 90, Tel. 1294.

Baugeschäfte

Fr. E. Bindschädel, Augrstr. 32, T. 1636. Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, m. b. H., Mannheim, Tel. 7089. Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1485. Otto Held, Marienstr. 63, T. 336. F. Hermann, Sofienstr. 146, T. 557. F. Kirchenbauer, Lessingstr. 1, Tel. 67. Hoch- u. Tief-, Betonbau. Lacroix & Christ, Schützenstr. 12, T. 1244. R. Meess, Sofienstr. 37, T. 1604. J. F. Nagel, Sofienstr. 116, T. 461. Bernh. Pfeifer, K.-Mühlburg, T. 8096. Gips- u. Steinhauerarb. (Pfinzsteine). L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 85. W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87. Trier & Gros, Ritterstr. 28, T. 101.

Baublechnerei

A. Bender, Sternbergstr. 8. A. Heusser, Schützenstr. 68, T. 2036. J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1222.

Geld-, Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

Banken.

Baer & Elend, Karlfriedrichstr. 26, T. 223. S. Feuchtwanger, K. Friederichstr. 6, T. 49. Gewerbe- u. Vorschußbank, T. 2422. Veit L. Homburger, Karlf. 11, Tel. 2422. Wörner & Wehrle, Karlfriedrichstr. 1, T. 1394.

Bankkommissionäre.

Heinrich Diehl, Durlach, T. 260. Darlehen in jeder Höhe auf bequeme monatliche Teilzahlung, auch Hypothekengelder. Fr. Motzer, Augartenstr. 28, T. 2941. Darlehen, Hypotheken u. Liegensch. Müller & Co., Hirschstr. 1, T. 1420. Darl., Wechsel-Ank. u. Diskont. Baugeld, Hypoth., Liegensch. Aug. Schmidt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Darlehensbank

Privatvermögensverwaltung u. Darlehens-kasse Karlsruhe i. B., Luisenstr. 35a. Direkt. P. Verwimp, Tel. 1962. Darlehen gegen div. Sicherheiten, auch Möbel. Geogr. 1907.

Auskunfts- u. Inkassobureau

W. F. Krüger, Adlerstr. 40, Tel. 2903.

Liegenschafts- und Hypotheken-Agenturen.

M. Busam, Ruppurrerstr. 20, Teleph. 823. Baupläne u. Baukred., Gesch. all. Art. Rentenhäuser, Villen, Landhäuser etc. K.-Mühlburg, Hardtstr. 4 b. F. Gauweiler, Herrenstr. 12. Georg Heberle, Kaiserstr. 56, Tel. 569. K. Kornsand, Herrenstr. 16, Teleph. 2616. M. Kübler, Kaiserstr. 56, Tel. 569. Albert Müller, Kaiserstr. 56, Tel. 569. J. Rettich, Herrenstr. 35. Aug. Schmidt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Baumaterialien

Gehres & Schmidt, T. 200. (Mischstein) K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Fr. J. Kastner, Tel. 1881, Sofienstr. 15. F. Kohler, Eisenbahnstr. 2, T. 2080.

Bau- u. Möbelbeschläge

Jul. Kahn, Waldstr. 39, Tel. 381. F. Marum, Gartenstr. 6, Tel. 755. P. Neurohr, Schützenstr. 12a, T. 2863.

Baumesch., Bau- u. Rollbahngeräte

Max Strauss, K.-Rheinhafen, neu u. gebr., kauf- u. mietw. T. 259.

Beleuchtungs-Artikel

J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1222. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Beton-Eisen

M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. A. Nauen senior, Mannheim. L. Well & Reinhardt, Mannheim.

Bierpressionen, Büfets

Dittmar & Blum, Karistr. 60. Leo Müller, Ludwigshafen a. Rh.

Bildhauer- u. Steinmetzarb.

W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 3, T. 1778. Rupp & Möller, Karl-Wilhmstr.

Blitzableiter

K. Daler, Adlerstr. 7, T. 1258. Vereinf. Blitzableiteranl. u. Syst. Findeisen.

Boden- und Wandbelag

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300.

Brunnenbau

Friedr. Amolsch, Ruppurrerstrasse 28, Tel. 2481. Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrernthmng.

Wilh. Reck

Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Tel. 2271.

Bürgersteigbeläge

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal.

Dachdeckereien

E. & A. Appel, Schillerstr. 8, Tel. 111. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Alb. Herz, Nelkenstr. 19, T. 1982. Gg. Roos Nachf., Rheinstr. 7, T. 1016. A. Stegmaier, Bachstr. 44, T. 1521. O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300.

Dachdeckungsmaterialien

Franz J. Kastner, Karlsruhe, Südenstrasse 15, Tel. 1987, Vertreter der Thonwaren-Industrie Wiesloch A.-G.

Dachpappen

Erste Karlsruher Dachpappen- u. Holzcementfabrik Karl Zaiss, Telef. 1410. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Adolf Homberger, Fabrik, T. 2552. Waldem. Kuttner, Durlach, T. 27.

Dachziegel

Vereinigung bad. Ziegelwerke, G. m. b. H. Karlsruhe, Tel. 847 u. 857. Ludwigshaf. Ziegelw. H. Holz, G. m. b. H., T. 277, Ludwigshafen a. Rh. O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866.

Drahtseile u. Geflechte

Ludw. Krieger, Veilchenstr. 33, T. 316. Rabitz u. Moniergeflechte, Durchwürfe, Siebe, Aufzug- u. Kranseile.

Eisenbahnbau u. Material

Maischein & Bretznitz., Mannheim, Telephon 4772. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. Josef Vögele, Tel. 41 u. 6541. Fabrik f. Eisenbahnbedarf. L. Well & Reinhardt, Mannheim.

Eisenbetonbau

A. Graf Nachf., Ritterstr. 28. Th. u. O. Hessig, Hirschstr. 40. Wilhelm Klusmann, Sofienstrasse 116 (1 Tr. h.), Fernspr. 2763. Maischein & Bretznitz, Hoch- u. Tiefbau, Mannheim, T. 4772. L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 85. W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87. Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300, Massivdecken u. Wände, Syst. Förster.

Eisen, Metall und Stahl

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194. J. Etlinger & Wormser, T. 5, 15, 876. Telegr.-Adr.: Etlworms. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. A. Nauen senior, Mannheim. J. Frölsdörfer, Sofienstr. 114, T. 868. L. Well & Reinhardt, Mannheim.

Eisenkonstruktionen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Gießerei vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822. Eisenwerk Grötzingen, Mitt. Telefon Amt Durlach Nr. 7. W. Pfrommer, Gerwigstr. 35/37, T. 468, Eisenkonstruktionen.

Eisenrohre und Fittings

Karlsru. Eisen- u. Metallmanufakt. Rosenberg & Co., T. 185. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. A. Nauen senior, Mannheim. Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal. Leop. Well, Mannheim. L. Well & Reinhardt, Mannheim.

Elektr. Rangieranl. f. Anschlussgleis, Drahtseil-, Häng- u. Rollbah., Lokom.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis, Zwgbur. Mannh., H. Lanzstr. 12, T. 7233. Eugen Liebrecht & Co., Mannheim, L. 13, 16, Tel. 1140. Orenstein & Koppel, Mannheim, Hoch, Lanzstr. 12, Tel. 1679. Josef Vögele, Mannheim, Tel. 41 u. 6541. Fabrik f. Eisenbahnbedarf. L. Well & Reinhardt, Mannheim, Tel. 6800—6805, Rheinau 1118.

Elektrische Anlagen

Ad. Pütterer, Akademiestr. 23, T. 1631. Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520. Licht-, Kraft-Teleph. Georg Hanstein, Tel. 3040. W. Lipp, Lessingstr. 47, T. 1328. C. Nahrung, Kaiserstr. 225, T. 3028. Stotz & Co., Elektriz.-G.m.b.H., Ing.-Büro Gutschtr. 3, Tel. 3002. W. Verspohl, Kurvenstr. 21, T. 2725. Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiserallee 137, Telephon 548.

Elektr. u. techn. Bedarfsart.

Aretz & Co., Hofl., Kaiserstrasse 215, Telephon 219.

Friedrich Börner

Karlstrasse 28, Telephon 272. Ed. Eglinger (en gros), Kaiserstrasse 132, T. 739.

Grund & Oehmichen

elektr. Artikel en gros, Waldstr. 26.

Entstaubungs-Anlagen

Masch.-Fab. O. Sichtig & Co., Karlsru.-Rheinhafen, Tel. 306.

Entwässer. u. Kanalbau

A. Bender, Sternbergstr. 8. H. Schmalz, Mannheim, Tel. 2839. Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873.

Farben, Lack, Firnis

Drog. Tscherning, vorm. Schwaab, Tel. 519. J. Bachmann, Waldhst. 8, T. 2813. Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, T. 579. Fischer J. Dehn Nachf., Tel. 1909. Fischer O., Fid.-Drog., Karlsru. 74, T. 37. H. Hofheinz, Wilhelmstr. 48, T. 1342. Gebr. Jost Nachf., Tel. 269. Drog. J. Lösch, Hrnrstr. 35, T. 1487. O. Mayer, Wilhelmstr. 20, T. 1238. Fritz Reis, Drog., Tel. 2867. Holdrog. C. Roth, Hrnrstr. 28, 28, 28, 28. Farbenfabrik A. Schaeffer, T. 2340. Drog. Vetter, Zirkel 15, Tel. 899. Drog. Th. Walz, Kurvstr. 17, T. 189. Westend-Drogerie, Sophienstr. 128, Telephon 513.

Fenster und Türen

Bäder & Schaier, Roonstr. 24, T. 2002. Markstahler & Barth, Tel. 44.

Feuersichere Türen.

Deutsche Metalltürenwerke Brackwede, Vertr. G. Holzer, Waldstr. 62. Hessel Feuerschutztüren G. m. b. H., Düsseldorf, Vertreter: Ferdinand Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12.

Firmenschilder

Degen & Schempf, Tel. 2987. K. Koch, Hirschstr. 83, T. 1085. Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289. L. Zureich, Amalienstr. 13, T. 2112.

Galvanisierungsanstalten.

Kranth & Pilckmann, T. 1033.

Gartenarchitekt

Friedr. Feger, Brauerstr. 8.

Garten-Anlagen

Friedr. Feger, Brauerstr. 8. H. Trede, Hardtstr. 53, Tel. 1220.

Gas-, Wasser-Installation und Bade-Einrichtungen

S. Parth, Klapprechtstr. 11, T. 2936. Albin Dietrich, Bürgerstr. 1. A. Heuser, Schützenstr. 68, T. 2086. J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1232. R. Reinhold Nachf., Akademiestr. 16. Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B. Spezial-Grosshandlung, Tel. 185. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Gehweganlagen

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal.

Gerüstbau- u. -Verleihg.

J. Bachmann, Waldhst. 8, T. 2813. Hch. Kling jun., Tel. 1629, Werkstätte für Gerüstbau.

Gipser und Stukkateure

E. & H. Allmendinger, Melanchtonstr. 2, Tel. 550. C. Gartner Nachf., Frank & Oertel, Hirschstr. 94, T. 1121. Fr. Ratzel, Lachnerstr. 20, Tel. 3215.

Glaserien

Karl Feiler, Nelkenstr. 7. K. Freyburger, Seubertstr. 13. Markstahler & Barth, Tel. 44. G. Haf, Ruppurrerstr. 25, Tel. 1983. Versch. Syst. Fenster, Verglasungen. L. Seiderer, Kriegstr. 28, T. 1892. Spezialwerkst. f. feine Fensterkonstrukt., Kristallvergl., Drahtglas.

Granit- u. Kalksteinwerke.

Rupp & Möller, Durl. Allee 29.

Gutachten, technische

Dipl.-Ing. Irenacké, Berat. Ing. f. elektr. Anlagen, Werderplatz 43. Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 13, Tel. 3190. Spr. 9—12, 1/2—6.

Häuser- u. Glas-Reiniger

F. W. Miesche, Adlerstr. 2, T. 2570.

Heizungs-Anlagen

Ferd. Deuninger, Tel. 2722. Gebr. Körting, A.-G. Tel. 630. Maschinenfabr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen, Tel. 306. Zentralheizungs- u. Karlsruherheizer, Steinw. & Schmidt, T. 266. Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Mathystr. 10, T. 2560.

Holzhandlungen

Joh. Kotterer, Marienstr. 60, Tel. 3222.

Isoliermaterialien

Karlsru. Isolierwerke, T. 3025. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kamine und Feuerungen

J. Bauseh, Durl.-Allee 69, T. 798. Spez.: Backofenbau- u. Rauchz.-Al.

Kammerjäger

Deutsche Versicher. geg. Ungeziefer A. Springer, Markgrafenstr. 52, Tel. 2340. Fabr. u. Vers. Eitlingerstr. 51, Tel. 1428. Erste Mannh. Versicherung gegen Ungez. Eberhard Meyer, Kaiserstrasse 93 part. Tel. 2977 (Anruf Dabringer).

Kanalisationsanlagen

Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873.

Kellerisolier. u. Kühlanl.

Karlsru. Isolierwerke, T. 3025. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Korksteinplatten

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kunststeintreppen

Heim & Gerstner, Eisenbetonb. Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz. Virh. H. Dusbeger, Karlsruhe, Kaiserftr.

Ladeneinrichtungen

Gebr. Kahn, Telephon Nr. 622 vis-à-vis d. städt. Schlachthof. Mhm. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst. Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim.

Linoleum

Aretz & Co., Hofl., Kaiserstrasse 215, Telephon 219. Fr. Gehrecke, Leopoldstr. 25, Spezial-Geschäft, Teleph. 2222.

Marmorwaren

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 3, T. 1778. Rupp & Möller, Durl. Allee 29.

Malergeschäfte

Behneke & Zschache, T. 1815. Leop. Boenf, Akademiestr. 13. Degen & Schempf, Tel. 2987. Emil Haag, Leopoldstr. 3, Tel. 2797. Gg. Haberstroh, Amalienstr. 28. Eduard Hessel, Teleph. 3000. Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289. Fr. Wagner, Kriegstr. 16, T. 1548. Fr. Wagner, Kapellenstr. 66, T. 1878. Leop. Zureich, Teleph. 2112.

Maschinenhandlung

Bernh. Würzburger, Gerwigstr. 51, T. 92. Kauf- u. mietw.-Lokom., Pump., Werkzeugmasch., Rollbah., Transm.

Oefen und Herde

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.

Oele

Hermann Holland, Mannheim. Automobiliöle, Cylinderöle für Heißd., Lokomob., Dynamol., Maschinöle, Motorenöle f. Benzin-, Elektro-, u. Gasmot., Consist. Fette. Teleph. 6446.

Ozonlüftung

Oscar Sichtig & Co., Tel. 306.

Parkettbödenreinigung

J. Käser, Zähringerstr. 26, T. 2893. Knab, Telephon 3051. F. W. Miesche, Telephon 2570.

Rolladen und Jalousien

K. Eickel, Ludwig-Wilhelmstr. 11. Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik, G.m.b.H. Durlacher-Allee 59, T. 2328. Chr. Zimmerle, Gerwigstr. 36, T. 350.

Schauensterreinricht.

Mhm. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst. Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim.

Schlosser., Eisenkonstr.

Groke, Tel. 1429. Spez. Schauenster-Konstruktion, Schaukästen. Guichardaz, Bürgerstr. 9, T. 1496. L. Linsenstrasse 39. Arthur Joos, Telephon 2813. M. Lange, Stefanenstr. 21, T. 744. Nagel & Weber, Karlsru. 90, T. 1441. A. Schlachter, Gottesauerstr. 10, Tel. 1595. Spez. schmied. Fenster.

Schreinerien

J. Möller, Augartenstr. 34/36, T. 3110. Markstahler & Barth, Tel. 44.

Spänetransportanlagen

Maschinenfabr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen, Tel. 306.

Stalleinrichtungen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Gießerei vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822.

Steinholzböden u. Estriche

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465. Ph. Kohler, Eisenbahnstr. 2, T. 2080. Ph. Wolf, Sof



Telephon Karlsruhe
Nr. 3279.

Telephon Durlach
Nr. 52.

„Apfelgold“

Das beste moussierende Apfelgetränk
Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche oder direkt durch die
alleinigen Fabrikanten

Brauerei Eglau, Durlach.

Bekanntmachung.

Das Warenlager im Konkurse der Modistin Anna Bender in
Lehringen soll, wenn möglich, im ganzen verkauft werden. Es ist
jedoch auch beabsichtigt, einzelne Partien, wie a. B. Outformen für
Damenhüte, Kinderhüte, Herrenfilzhüte, Herrenkappen, Zuzaten,
wie Samt und Seide, die Ladeneinrichtung, getrennt abzugeben.
Die Schätzung und das Verzeichnis kann beim Unterzeichneten ein-
gesehen werden, desgleichen steht das Lager wunschgemäß zur Ver-
fügung offen. Da in der Gläubigerversammlung vom 14. August Be-
schluß gefaßt worden ist, hierüber, waren Angebote spätestens bis
zum 12. August beim Unterzeichneten einzureichen.
Bruchsal, den 29. Juli 1912. 5608a:3.2

Der Konkursverwalter:
Wannemacher, Rechtsanwalt.

Technikum Konstanz
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur
am Bodensee u. Rhein.
Modernst eingerichtete Institut Süddeutschlands. (Neubau) 112a

Handelskurse,

sowie Sprachkurse, billig. Schillerstr. 32, II. r. B26562:14.1

Mit gutem Erfolge behandle
Frauenleiden
nach Thure Brandt und Naturheilverfahren.
Auch für unbemittelte Frauen 12282
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Langjährige Erfahrungen. Vom Arzt ausgebildet.
Kräuterbäder im Hause.
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche noch lagernden
Sommerpferdedecken
10% Rabatt.
Arthur Baer, Kaiserstraße 133,
1 Treppe hoch,
Eingang Kreuzstraße, bei der H. Kirche. 12367:6.1

Ruhrkohlen.
Eine frische Ladung Kohlen, bester Qualität, für
mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und Lager
zu den billigsten Sommerpreisen.
Karl Hauf, Kohlenhandlung,
Leopoldshafen. 5776a

Dampfschreinerei
ist eventl. per sofort unter günstigen Bedingungen an tüchtigen Fach-
mann, welcher über einige tausend Mark verfügt,
zu verpachten.
Laufende Aufträge vorhanden. Gute Gelegenheit zu weiterer
Ausdehnung. Offerten erb. unter F. 3589 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Straßburg i. Els. 5774a

Wer einen Ausflug in den
südl. Schwarzwald machen will,
benutze den soeben bereits in der 17. Aufl. erschienenen vor-
trefflichen u. an Karten u. Bildern reich ausgestatteten Führer
**Die Höllenthalbahn von Freiburg
nach Donaueschingen.**
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung,
das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.
Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarz-
waldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg—Littler—Neu-
stadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegkarten vom Feldberg,
Schauinsland, Welchen und Kandell und vielen schönen Ansichten.
Neu revidierte wertvolle Karten.
Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse)
in Karlsruhe.
Preis M. 1.20.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Gegen Einzahlung von M. 1.30 in Marken erfolgt
Frankozufendung.

Erbenaufruf.

Am 5. April 1912 starb zu
Brinzbach der ledige, 85 Jahre
alte, wegen Geisteschwäche ein-
mündige Anton Himmelsbach in
Brinzbach ohne Hinterlassung von
Abstammungen, Eltern, Geschwi-
stern oder Großeltern.
Nach dem Tode sind daher die
Nachkommen der Geschwister des
Vaters und der Mutter des Ver-
storbenen an dessen Nachlass im
Betrage von etwa 12 000 M. Erb-
berechtigigt. Die bisherigen Er-
ben haben, entgegen dem
möglichst weit nach Abstammung
folgender Geschwister des Vaters
Josef Himmelsbach, Hofbauer in
Brinzbach, nämlich Johann, Ma-
dalena, Luigard, Bernhard und
Johann Georg Himmelsbach, so-
wie folgende Geschwister der
Mutter des Erblassers Luigard
Himmelsbach geb. Stöcker, näm-
lich: Willy und Maria Anna
Stöcker als Miterben in Be-
traut kommen. Die Großeltern
des Erblassers waren: väter-
licherseits Johann Georg Him-
melsbach, Vogt in Brinzbach, und
Maria Anna geb. Seiler, mütter-
licherseits Franz Josef Stö-
cker, Landwirt in Brinzbach und
Maria Anna geb. Dreier. Der
väterliche Großvater lebte in
zweiter Ehe mit Walburga geb.
Ertel.
Die Nachkommen obiger Ge-
schwister der Eltern des Erblassers
werden hierdurch aufgefordert,
ihr Erbrecht unter Angabe des
Verwandtschaftsverhältnisses und
unter Vorlegung der erforder-
lichen Nachweisungen binnen 2
Monaten bei dem unterzeichneten
Nachlassgericht anzumelden.
Karlsruhe, den 1. August 1912.
Großh. Notariat II.

Moderne Trauringe
ohne Lötung, in jeder Breite u. Schwere
nach Gewicht, anerkannt billigst.
Gravierung gratis.

Oskar Kirschke
Kriegstraße 12. 6910

Kaufe!
getragen Kleider, Schuhe, Stiefel
u. u. höchsten Preisen. B26568:2.1
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.
Kaufkarte genügt.

Lederstühle
abgenützte, werden
ausgepolstert und
fachmännlich auf-
gefrischt.
Guterhaltene
Rohrstühle
werden zu
Lederstühlen
umgearbeitet.
E. Schütz,
Werkstätte seiner Ledermöbel,
Kaiserstraße 227. 9579

Alle Frauen
lieben ein rosig, jugendfrisch, Antik,
weiß, sammetweiche Haut u. dien-
end schönen Teint. Dies erzeugt
Stedenberd-Kittmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis à Et. 50 Pf., ferner macht der
5502a **Daba-Cream** 50.1
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Carl Roth, Hofdra., Herrenstr. 26,
S. Bieler, Kaiserstr. 225,
Otto Fischer, Kaiserstr. 74,
W. Baum, Berdstr. 27,
Jul. Dehn, Aht., Jähringerstr. 55,
Emil Dennig, Kaiserstr. 11,
W. Sager, Kaiserstr. 61,
Otto Haer, Wilhelmstr. 20,
Frik. Reis, Aulienstr. 68,
H. Schenning, Amalienstr. 19,
E. W. S., Kuppenstr. 17, 5902a
E. B. Internat. Apotheke, Kaiserstr. 50
sowie in allen anderen Apotheken,
in Durlach: Albert Verlich,
in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner
in Mühlburg: Strauß-Drogerie.
in Godingen: Gans Joseph.

Stenographie.

Montag, den 19. August beginnen wir mit einem
Anfängerkurs für Damen und Herren
in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrenk mit dem Bemerkten, daß der Unterricht
gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80—100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.
Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschriften (30 erstl. Maschinen
versh. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Beschlethe, Schiedsunde, Konto-
Korrespondenz, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch.
— Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. —
Damenkurse zur Ausbildung als Buchhalterin, Stenotypistin,
Kontoristin, Sekretärin u.
Herrenkurse zur Ausbildung für die gesamte Kontorpraxis, zu Buch-
halterin und Kontoristen, Stenotypisten u.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreidermäßigung, auch
sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligt durch die 12566:4.1
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Mercur“,
Tel. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Phänomobil

4-Sitzer, sehr gut erhalten, halber Verschleiß, sofort für M. 1800.—
verkauft. Anfragen befördert unter 12829 die Expedition der
„Badischen Presse“.

Adlerwagen

fast neu, für Taxameterzwecke sehr geeignet, preiswert abzugeben.
12830 **Alwin Vater, Zirkel 32, Telephon 236.**

Deutsche Hebamme a. D.
gemährt Damen liebevolle streng
diskr. Aufnahme. B22888
Madame Kramer Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel,
sowie ganze Haushaltungen. Zahle
sehr gute Preise. Komme ins Haus
Sal. Gutmann, Jähringerstr. 23.

Kneifels Haartinktur

hat sich seit über 50 Jahren bei
Haarausfall und Kahlheit
rühmlich bewährt und einen Welt-
ruf erworben. Letztlich empfohlen.
Zu hab. per M. 1, 2 u. 3 M. bei
**L. Wolffs Witw., Karl-Friedrich-
straße 4; C. Roth, Hofdraeie.**

Hühner?

Beste Eierleger
Riesengänse
Enten, Dacht-
geräte, Kno-
chenmahlen,
c. u. u. u.
Katalog
gratis.

Geflügelpart Hofner

Daimstadt (Baden) Nr. 34.

Wer Geld braucht

ohne Vorwissen, schreibe vertrauens-
voll an **Max Grünwald & Co.,**
Gei. m. b. H., Berlin-Schlachensee 54.
Streng reelle, diskrete Erledigung.
Hildporto erbeten. B25456

20 M. Belohnung

dem Wiederbringer des am
18. oder 19. Juni entlaufenen
Hundes (langhaarig, silbergrau,
Hündin, Kreuzung Bolognese-
Zig), Aufnahme „Wau“. 3.2
Näher, mit Nr. 5766a an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren

Sonntag abend goldener Anhänger
(Sollennädeln bis Augustastr.)
gegen Belohnung abgegeben
B26568 Auguststr. 8, IV.

Heirat.

Gutst. Geschäftsm. E. 20er, eb.,
m. gutgeh. Gesch., eig. Haus, gr.
Barverm., m. mit geb., hsl. ers. Bil.,
v. Lande u. ausgeh. abh. u. ver-
ehelichen. Verm. erm. jed. n. Bebg.
Gefl. Offert. m. Bild u. Nr. B25952
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
Diskr. Ehrenf. 2.2

Heirat!

Biac-Wachsmittl.,
fath., 27 J. a., im 10. Jahre bei
ein. Feldart.-Reg. dienend, lit. Er-
schein. u. ang. Verh., judt. m. ein-
fath. Dame Wabens m. Verm., v.
Lande a. Stadt, i. Alt. v. 20—27
A. av. spät. Heirat bef. zu werd.
Photogr. exp. Antw. u. Ang. der
Verh. erb. u. Geburtagungsunt. 1912
Karlsruhe hauptpostlag. B26535

Erntegemeint.

Kaufmann (hier Fremd) Süd-
deutscher, gelesenen Alters,
jugendl. vornehme Erbschein,
wünscht Briefwechsel mit
Dame, wo

Einheirat

in entwicklungsst. Geschäft
geboten. Suchender, in durch-
aus ungezügelter Stellung,
ist sehr reell, arbeitsfreudig
und ihsant.
Gefl. Offerten möglichst mit
Bild, beliebe man vertrauens-
voll unter Nr. B26405 an die
Exp. der „Bad. Presse“ ein-
zureichen. Ehrenwörtliche Ver-
schwiegenh. absolut zugesichert.

Messgerei zu verpachten.

Bachstr. 41 (nahe am Willenbierel)
ist eine neue Messgerei auf 1. Sept.
zu vermieten. 12833
Näh. Marienstr. 89, 1. St.

Spezerei- u. Fleischberge- schäft

in guter Lage sofort zu ver-
kaufen. Zu erb. unt. B26566
in der Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Die Städt. Brockenfammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der
Stadt dankbar jede Gabe in
Hausat, Männer-, Frauen-
und Kinderkleider, Wäsche,
Stiefel zc. entgegen. 6875

Städt. Vierordlbud

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet
„Werktags vormittags 9—11
Uhr und nachmittags 2
bis 1/5 Uhr, sowie Freitage
v. 6—1/8 Uhr, mit Ausnahme
Samstag nachmittags.“
Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von
7—9 Uhr und 11—3 Uhr,
nachm. 1/5—1/9 Uhr. Freitage
nachm. nur bis 6 Uhr, so-
wie Samstag vorm. 11 Uhr
bis abends 1/10 Uhr u. Sonn-
tags 7—12 Uhr, auch über
Mittag geöffnet.“ 9692

Landgut! Villa!

gut erhalten, in schöner Lage, mit
bequemer Verbindung, großem
Garten od. Park, suchen im Auftr.
Weishaar & Co., Berlin N. 4
(Christl. Firma).

Geschäftshaus,

in bester Lage, mit gut rentierendem
Spezereigeschäft, in Durlach, unter
günstigen Bedingungen **billig** zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 12694 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Einfamilienhaus

in der Nähe von Karlsruhe, schöne
Lage, mit 6 Zimmern u. Zubehör
u. großem Garten, zu dem billigen
Preis von **14 000 Mark** zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 12693
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 3.3

Prütschenwagen,

guterhalten, 40—50 Ztr. Tragkraft,
zu verkaufen. 12843
K. Rieß, Kaiserstraße 20.
Zu verkaufen schönes Blüchlofa
20 Z., mit 4 Reueuilis 85 Z.
B26576 **Kreuzstr. 25, im Hof.**